

Bezugspreis.
Monatlich 30 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1.50 M. excl. Befragsgeld.
Eingetr. Post-Zeichnung Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 25.

Donnerstag, den 30. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Humorist.“

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1896 betreffend.
Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehr-
ordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen
sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche
a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. December
1876 einschließig geboren und Angehörige des
deutschen Reiches sind,
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch
nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt und
c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber
noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,
hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom
15. Januar bis 1. Februar 1896 zum Zwecke
ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im
Rathhause Zimmer Nr. 5 anzumelden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei
ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurück-
gestellten Militärpflichtigen ihre Loosungsscheine vor-
zulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den
Führern der Civilstandsregister der betreffenden Geburts-
orte kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militär-
pflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre An-
meldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier ge-
boren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen
dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der
Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche
Seelente u.), haben die Eltern, Vormünder, Lehr-
Brot- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie
zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthofen, Haus- und Wirth-
schafts-Beamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen,
Lehrlinge, Fabrikarbeiter u., welche hier in Diensten
stehen, und die Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehr-
anstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier
zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungs-
scheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Be-
fähigungszeugnisses zum Seefestermann sind, haben beim
Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung
von der Aushebung bei dem Civil-Vorsitzenden der Ersatz-
Commission, Herrn Polizeipräsidenten Dr. Schüttel-
hier, zu beantragen und sind alsdann von der An-
meldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle
in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis
zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre
Familienverhältnisse u. s. w. Befreiung oder Zurück-
stellung vom Militärdienst beantragen, haben die des-
falligen Anträge bis zum 15. Februar l. J. bei dem
Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.
Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht
berücksichtigt.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Der Magistrat.
In Vertretung: H. e. f.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme
Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte
auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale
eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme

Schulkinder erreichte sich letzter der Zustimmung und
werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen
Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohl-
thätigkeitsförm unserer Mitbürger sich auch in diesem
Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zu-
fließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen
armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in
die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja
mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen
Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den
Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der
kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl
der ausgegebenen Portionen betrug über 47,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den
Kindern schmeckt und von Aerzten und Lehrern gehört
hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist er-
zielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für
den guten Zweck zu bringen.

Angesichts des herrschenden Arbeitsmangels wird
die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das
Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine
besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt,
daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende
wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt
werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich
quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath Beckel, Pagenstraße 4,

Anauer, Emserstraße 59.

„ Stadtvorordneter H. Dirsch, Bleichstraße 13,

„ „ Knebel, Kerkstraße 8,

„ „ Knebel, Dohleimerstraße 26,

„ „ Schupp, Taunusstraße 39,

„ Bezirksvorsteher H. v. v. Louisenstraße 17,

„ „ Capito, Bleichstraße 21,

„ „ Bollinger, Schwalbacherstraße 25,

„ „ Berger, Nauengasse 21,

„ „ Rumpf, Seelgasse 18,

„ „ G. Müller, Feldstraße 22,

„ „ S. Müller, Gustav-Adolfstraße 7,

„ „ Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und
der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst
bereit erklärt:

Herr Kaufmann C. Ader, Große Burgstraße 16,

„ „ M. Engel, Taunusstraße 4,

„ „ Unverzagt, Langgasse 30,

„ „ M. Kollath, Riechelsberg 14,

„ „ Koch, Ede Riechelsberg und Kirchgasse,

„ Buchhändler Scheibenberg, Cronenstraße 1.

960

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Mietpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1895.

Städtische Curbirection.

F. Heyl, Curbirector.

Zweigverein zur Pflege im Felde verwundeter
und erkrankter Krieger für den Stadtkreis
Wiesbaden.

Einladung

zur

General-Versammlung

auf

Samstag, den 1. Febr. 1896, Nachmittags 5 Uhr,
im Rathhause, Sitzungszimmer des Magistrats.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorsitzende:

J. Bell, Oberbürgermeister.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 3 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 3 monatlich 2 1/2 Pf.) gibt und
daß die Tagelöhner von 8—10 Uhr Vormittags
und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause
anwesend sind.

243

Die Leihhaus-Deputation.



Donnerstag, den 30. Januar 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Der schwarze Domino“ Auber.
2. Elegie Moniusko.
3. Introduction und Chor aus „Tell“ Rossini.
4. Angela-Polka Voigt.
5. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
6. Serenade A. Jensen.
7. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.
8. „Habsburg hoch!“ Marsch Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Festmarsch Joachim.
2. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.
3. Jonathan-Walzer Millöcker.
4. Abendruhe (Streichquartett u. Harfe) Löschhorn.
5. Scene und Miserere aus „Der Troubadour“ Verdi.
6. Nordische Heerfahrt, Ouverture E. Hartmann.
7. Perpetuum mobile, Burleske Gangl.
8. Offenbachiana, Potpourri Conradi.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervor-
ragender Künstler.

Freitag den 31. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

IX. Concert.

Lieder-Abend

des Herrn Paul Bulss, Königl. Sachs. Kammer- und
Hofopernsänger aus Berlin,
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Mehn. Lutter
aus Hannover.

PROGRAMM:

1. Andante Favori L. van Beethoven.
Herr Lutter.
2. a. Harald)
b. Hochzeitslied) Loewe.
Herr Bulss.
3. a. Nocturne, op. 62)
b. Valse, op. 42) Chopin.
c. Ballade, op. 47)
Herr Lutter.
4. a. Der Wegweiser)
b. Die Post) Schubert.
c. Ungeduld)
Herr Bulss.
5. König Erlis Genesung) Philipp zu Eulenburg.
Herr Bulss.
6. a. Aufforderung zum Tanz) Weber.
b. Rhapsodie op. 12) Liszt.
Herr Lutter.
7. a. „Was zögerst du?“) Ferd. Möhring.
b. Morgenlied)
c. Das Stelldichein) Rud. Schumacher.
d. „Wenn die wilden Rosen blüh'n“ R. Bungert.
Herr Bulss.

Concertflügel: Bechstein aus der Nieder-
lage des Herrn Hugo Smith, Taunusstraße.
Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter
Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.;
Gallerie links 2 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dritter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses

am Samstag, den 1. Febr. 1896.

Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.



Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstampfung derselben besondere Ballkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostume oder Ballanzuge (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Bekanntmachung

für die Pflichtfeuerwehr.

Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des Magistrats haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die Sturmglöden, mit Armbinden versehen, im Accisshofe in der Neugasse, zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hier- nach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4ten Bezirkes, bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberge, sondern in dem Accisshofe einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1895.

Die Feuerwehr-Commission

J. A.: Der Branddirector: Scheurer.

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei Übungen und Alarmierungen haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bzw. Armbinden, an den Remisen zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bzw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.
2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.
4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.
5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben.
6. Ohne Erlaubnis des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.
7. Nach beendeten Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Remisen verlesen.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Der Brand-Director: Scheurer.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 29. Januar 1896.

Geboren: Am 23. Januar dem Geschäftsfreisenden Martin Simon e. S., R. Albert Heinrich.

Aufgeboten: Der Landmann Friedrich Karl Ludwig Menges zu Biedrich, mit Henriette Marie Wilhelmine Keul hier. — Der Herrschneider und Tuchhändler August Hermann hier, mit Wilhelmine Katharine Junior hier.

Gestorben: Am 28. Jan. der königliche Major a. D. Georg Erdmann Julius Fleischhammer, alt 57 J. 3 M. 24 T. — Am 29. Jan. Wilhelmine Christine Margarethe, geb. Eichhorn, Ehefrau des Schneiders Heinrich Becker, alt 56 J. 3 M. 14 T. — Am 29. Jan. Katharine, geb. Wapp, Wittve des Landmanns Balthasar Vergenhahn, alt 65 J. 1 M. 23 T. — Am 29. Jan. der Herzoglich Rössische Oberleutnant a. D. Erwin Philipp Karl August Christoph Freiherr von und zu Steinfurth, alt 62 J. 3 M. 24 T.

Königliches Standesamt

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen

Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt

in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneegelberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.

Fremden-Verzeichniss

vom 29. Januar 1896.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adior.	Hotel Oranien.
Backes, Kfm. Hanau	Wichmann u. Frau Hamburg
Bremme, Brauereibes. Barmen	Premenade-Hotel.
Caspary, Kfm. Berlin	Gerhard, Priv. Rotterdam
May, Kfm. Paris	v. Finkel, Priv. New-York
Hotel Einhorn.	Zur guten Quelle.
Hauseisen, Kfm. Magdeburg	Ohl Hahnstätten
Altman, Kfm. Frankfurt	Mader, Priv. Boppard
Schwaneck, Kfm. " " " "	Grünwald, Kfm. Frankfurt
Aufrecht, Kfm. " " " "	Schützenhof.
Wagner, Kfm. " " " "	Herrmann, Buchdruckereibes.
Vogt, Kfm. Zürich	Leipzig
Steinbach, Kfm. " " " "	Gramme, Frau Nürnberg
Lotze, Kfm. Leipzig	Hotel Schweinsberg.
Haupten, Kfm. Hannover	Kieser, Kfm. Frankfurt
Werner, Kfm. Friedberg	Lauer, " " " "
Eisenbahn-Hotel.	Schreiner, Kfm. Speyer
Sondermann, Kfm. Mannheim	Gille, Kfm. Düsseldorf
Giesecke, Kfm. Hannover	Guillemol, Kfm. Stockholm
Schwelm, Buchhändler	Badhaus zum Spiegel.
Frankfurt	v. Gottberg, Gutsbes. Latzig
Erbprinz.	Glagau
Dretter u. Frau Berlin	Hotel Tannhäuser.
Martin, Ingen. u. Frau	Schmidt, Kfm. Wetzlar
Hannover	Oppenheimer, Kfm. Butzbach
Landgraf, Frh. Braubach	Reinhard, Kfm. Mannheim
Steinbach, Commis Haspe	Faber, " " " "
Falkenroth, Assist.	Taunus-Hotel.
Grüner Wald.	Medding, Rent. Darmstadt
Levitta, Kfm. Kreuznach	Spamer v. Mertz, Offic.
Frupp, Kfm. Stuttgart	Darmstadt
Gelstein, Kfm. Berlin	Pütz, Kfm. " " " "
Schulte, Kfm. Lennep	Müllensiefen, Frh. Berlin
Frick, Kfm. Erfurt	Leven, Oberförster " " " "
Peitz, Kfm. Fraureut	Bing, Frh. Bremerhaven
Badhaus zur Goldenen Krone.	Droyer, Rent. Hamburg
Leer, Frau m. Tochter	Hesse, Ingen. Iserlohn
Hotel Minerva.	Hotel Victoria.
Janoy, Kfm. Frankfurt	Kaehler u. Frau Mainz
Nassauer Hof.	Vier Jahreszeiten.
Grandjean, Gutsbes. u. Frau	Wachter, Frau m. T. Metz
Dänemark	Zauberflöte.
Nonnenhof.	Content, Kfm. Amsterdam
Kahn, Kfm. Mannheim	Klimowicz, Frau Italien
Henrich, Kfm. Aachen	Leonardi, Frh. Königsberg
Lefebvre, Kfm. " " " "	Martin, Chem. Mülheim
Hardtmann, Kfm. Karlsruhe	Hotel Weiss.
Kittler, Kfm. Stuttgart	Vatter, Kfm. Stuttgart
Cremer, Kfm. " " " "	Neumann, Gen.-Agent
Hotel du Nord.	Frankfurt
Rosen, Frau Mannheim	Ehrls, Fbkt. Solingen
Mayer u. Frau " " " "	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Die in dem hiesigen Landgerichts-Gefängnisse bei einer Verpeisung von täglich etwa 220 Gefangenen in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 sich ergebenden Küchenabfälle sollen am 15. Februar er., Vormittags 11 Uhr, im Gefängnis-Bureau, Albrechtstraße 29 hier, an den Meistbietenden vergeben werden. Die Bedingungen sind dort vorher einzusehen. 2723

Wiesbaden, den 24. Januar 1896.

Königlicher Erster Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dohmetterstraße Nr. 11/13 dahier:

- 3 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, 3 Commoden, 5 Tische, 1 Schreibbureau, 3 Sopha, 1 Schränkchen, 10 Bilder, 1 Thele, 1 Ausstellkasten und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 29. Januar 1896.

2729 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Oberförsterei Chausseehaus.

In der Restauration „Taunusblick“ werden versteigert:

- I. am Mittwoch den 5. Februar c., von Mittags 12 Uhr ab das Nutzholz aus den Distrikten Heidekopf, Winterbuch, Tannenbühl, Grobfelder und Kagenlohe. Buchen: 90 Stämme bis 12 m lg. und 70 cm stark, 30 rm Fichtenholz, Rothtannen: 900 stfeine, völlig gesunde Stämme, 7—21 m lg., 13—29 cm stark, 700 Stangen I. bis IV. Cl., 60 rm Kiefernholz 1,8 m lg.
- II. am Montag den 10. Februar c., von Mittags 12 Uhr ab das Brennholz aus den Distrikten Heidekopf, Weiden, Tannenbühl und Grobfelder. Buchen: 600 rm Scheite, 250 rm Knüppel, 120 Hundert meistens Planterwollen, Rothtannen: 70 rm Knüppel.

Die Kaufliebhaber werden ersucht sich am ersten Versteigerungstage beim Aussichtsturm „Hohewurzel“ und am zweiten Tage bei meiner Wohnung einzufinden, um von Morgens 9 Uhr ab unter Führung des Försters Stoll und des Holzhausermeisters Schneider das Holz zu besichtigen.

Forsthaus Chausseehaus, am 27. Januar 1896.

2724 Der Forstmeister: Esner.

Nichtamtliche Anzeigen.

Fr. Becht's Wagenfabrik, MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“

Alte Wagen in Tausch.



Louis Wittig & Co., Cöthen (Anhalt)

sind zur Fabrikation von

Dr. Lutze's u. Dr. Schwabe's

Gesundheits-

Kaffee's

einzig und allein berechtigt.

Schutzmarke.

Kein anderes als das Wittig'sche Fabrikat wird von den Herren Dr. Lutze u. Dr. Schwabe empfohlen. Vor den vielfach versuchten, meist völlig misslungenen Nachahmungen wird gewarnt. 520b



Die weltbekannte und in allen

Orten eingeführte Firma M. Jacob-

sohn, Berlin, Linienstrasse 126,

berühmt durch langjährige Lieferung an

Lehrer, Krieger, Post-, Militär- u.

Beamtenvereine, versendet die neueste,

hochartige Familien-Nähmaschine, verbesserte

Construction, zur Schneider- u. Hausarbeit

elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für

50 Mt. (Sachtenner tariren dieselbe meist

auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche

Probzeit, 5jährige Garantie. Nichtconveniente Maschinen werden

anstandslos zurückgenommen. Keine Maschinen sind an Beamte,

Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands

geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgebung im

Gebrauch befreit werden. Kataloge, Anerkennungsbriefe kostenlos.

Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit.

Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen

auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatische

Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 Mt. 3975

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische

Taschen-Sparbank.



Patentamtlich geschützt.

Sie schließt sich leicht, zeigt den

darin befindlichen Betrag an und

kann erst dann geöffnet werden,

wenn dieselbe mit dem Schlüssel

den Geldbetrag vollständig gefüllt

ist. u. zwar für 1. nach Anweisung

von 20 Mt. in 50-Mt.-Raten, 2. in

10-Mt.-Raten, 3. in 5-Mt.-Raten

werden und nöthigt daher zum

Weiterfahren, bis sich 20

resp. 10 in der Sparbank ge-

sammelt haben. Nach Beendung

wiedereröffelbar. Preis 75 Pf.

pro Stück. Von 2 Stk. an franko

Zusendung überläßt bei Vor-

einsendung des Betrages in

Briefmarken oder bar. (Nach-

nahme 30 Pf. Portozuschlag)

von 1/2 Duzend an 20 Pf. Rabatt.

Hermann Hurwitz & Co.,

Berlin C., Klosterstrasse 49,

Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenioke

in Dortmund.

2686

Drucksachen aller Art

Liefert elegant, schnell und zu mäßigsten

Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schneegelberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.

Verkaufsstellen für Postwerthzeichen.

Im Bereich des Postamts Wiesbaden bestehen folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Packet-Adressen, Postaufträgen u. s. w.) bei:

- | | |
|---------------------------------|------------------------------------|
| F. Alert, Michelberg 9; | D. Köfler, Deankensstraße 50; |
| Friz Bernstein, Wehrstraße 25; | R. Loh, Karlsrufer 33; |
| J. Bird, Koonstraße 1; | G. Mades, Moritzstraße 1a; |
| E. Engel, Wilhelmstraße 42b; | E. Mengel, Bahnstraße 1a; |
| J. Hartmann, Hellmündstr. 25; | A. Mosbach, Kaiser-Friedrich- |
| Th. Hendrich, Dambachthal 1; | Ring 14; |
| R. Gent, Große Burgstraße 17; | F. K. Müller, Adelshaus 29; |
| E. Hofbein, Platterstraße 102; | Aug. Müller, Kirchgraben 22; |
| W. Jumeau, Kirchgasse 7; | Ph. Nagel, Neugasse 2; |
| Ph. Kiffel, Röderstraße 27; | Karl Schmid, Jahnstraße, Ecke |
| F. Kitz, Rheinstraße 79; | Wörthstraße; |
| A. K. Knefel, Langgasse 45; | G. Schindling, Neugasse 18/20; |
| E. Koller Wwe., Diemarstraße 1; | D. Untelbach, Schmalbacherstr. 74; |
| Ph. Krauß, Albrechtstraße 36; | Chr. Wegerhäuser, Raststr., |
| E. Lobig, Bleichstraße 9; | Schlachthaus. |

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 25.

Donnerstag, den 30. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Versailles, 30. Januar.

Der Kaiserin und Königin in Berlin.

Die Uebergabe aller Forts hat incl. St. Denis im Laufe des gestrigen Tages ohne alle Widersehtlichkeit und Störung stattgefunden. Von unseren Belagerungs-Batterien sah ich die preussische Fahne auf Iffy flattern. Heute Schnee und Thaumetter. Eben rückte das 5. Jäger-Bataillon ein, das seit dem 19. September auf Vorposten stand und doch exzellent ausfiel; es verlor beim letzten Ausfalle 5 Offiziere und 80 Mann.

Wilhelm.

Versailles, 30. Januar.

Vor Paris nahm am 30. die Durchführung der Convention ungehindert ihren Fortgang. Bei Vlois verbrannte Oberst v. Delow am 28. die Brücke, da der Feind auf dem linken Ufer der Voire gegen die Stadt vordrang. Letzterer zog am 29. wieder in südlicher Richtung ab.

Das 2. Corps nahm am 28. bei Nogeroch einen feindlichen Wagentransport.

Die 4. Reserve-Division war am 26. bis Passant vorgedrungen und hatte wieder 200 Gefangene gemacht.

Die Bourbaki'schen Corps befanden sich zwischen den Colonnen des Generals v. Manteuffel und der Schweizer Grenze.

v. Pöbelski.

Arbois, 30. Januar.

Die Avantgarde der Süd-Armee (14. Division) erreichte gestern Nachmittags die abziehende französische Armee, 1 Meile westlich Pontarlier, an der Schweizer Grenze. Die Dörfer Sombacourt und Chaffois wurden mit Sturm genommen. Gegen 3000 Gefangene gemacht und 6 Geschütze genommen.

Graf Wartensleben.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 28. Januar.

Reden des Kaisers?

Ein Berliner Blatt bringt eine Reihe von Auserlassungen, die der Kaiser gethan haben soll. Wir verhehlen nicht zu bemerken, daß hier Wahrheit und Dichtung zusammengemengt zu sein scheint; da die Sache aber wohl viel besprochen werden wird, geben wir die Hauptsätze wieder:

Unsere Parlamente haben Majoritäten, aber keine Majorität — mit wem soll man da regieren? Ich lasse mir ganz gern von einer Versammlung von tüchtigen Köpfen imponieren. Mein Volk benutze seine verfassungsmäßigen Rechte; es räume mit der unseligen Parteigeschlechter auf und scheide politisch die Gassen von den Gassen. Kommt dabei auch etwas heraus, was mir persönlich noch so sehr gegen den Strich geht, so werde ich doch der Erste sein, der die Achtung vor der Verfassung in Ehren hält. Ich erfülle meine mir von Gott verliehene hohe Mission nach bestem Willen und Ermessen und denke nicht daran, meine Anschauungen irgend Jemand aufzuzwingen. Sofern die Gesetze nicht verletzt werden, mag Jeder seinen „Pantoffel“ schwingen, wie er Lust hat! Wo meine Kräfte bei der Leitung unserer politischen Geschicke nicht ausreichen, bin ich Gott für das, was geschieht, nicht mehr verantwortlich. Unser Volk hat den Beweis kriegerischer Mündigkeit so herrlich erbracht — mein Großvater hat da den unvergleichlichen Exerziermeister abgegeben. Der politische Exerziermeister hingegen ist die Verfassung, die kommandirt immer zuletzt, nicht ein Einzelwille; und die politische Situation ist heutzutage freis das Werk des ganzen Volkes, nicht das eines einzigen Mannes. Wenn Sie wüßten, wie ich die Augenbuckler jeder Art verabscheue! Männer erfordert die Zeit, rüchgrasteste, überzeugungstreue Männer! Sollte Gott, daß das zweite Vierteljahrhundert eine Scheidung der politischen Weiser heraufführe, eine Majorität, die das Gesamtinteresse des Volkes über jedes Sonderinteresse stellt. Nur in solcher Wandlung sehe ich die Bürgschaft für eine gesunde innerpolitische Entwicklung, die uns auch nach Außen stark erhält.

Die schweizerische Kranken- und Unfallversicherung.

Der Berner Bundesrath hat die Gesehtwürfe betreffend die staatliche Kranken- und Unfallversicherung bekannt gegeben. Der Bundesbeitrag ist vorläufig auf 7,333,000 Fr. berechnet. Dieser Betrag soll durch die Einführung des Tabakmonopols eventuell der Tabaksteuer, den Getreide- oder Zuckerzoll beschafft werden. Nach den Entwürfen hätten die Arbeitgeber die obligatorische Versicherung 13,002,000 Fr. oder

52 Prozent zu leisten, die Arbeiter 6,545,000 Fr. oder 26 Prozent, der Bund 5,623,000 Fr. oder 22 Prozent. Der Jahresertrag des Tabakmonopols ist auf 6 1/2 Millionen Franken berechnet. Behufs Verathung der Gesehtwürfe wird eine Commission des Nationalrathes gegen Ende Februar in Zürich zusammentreten.

Vom italienisch-abessinischen Kriegsschauplatz.

liegen wohl schon wieder eine Reihe Meldungen vor, doch bringen dieselben etwas thatsächlich Neues nicht; bestätigt wird immer wieder der freie Abzug der italienischen Besatzung von Fort Rasalle unter Oberst Galliano, der inzwischen sich schon wieder mit der italienischen Hauptmacht unter General Baratieri vereinigt haben dürfte. Vom einem ernstlichen Fortschreiten der von König Menelik angeregten Friedensverhandlungen ist nichts bemerkbar, es wird auch wohl ein entscheidendes Treffen erst den Abessinern die rechte Willfährigkeit bringen, Italiens Forderungen zuzugestehen.

Deutschland.

* Berlin, 28. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser arbeitete Dienstag Vormittag mit dem General v. Hahnke und geleitete den König und die Königin von Württemberg nach dem Bahnhof. Das Königspaar ist Nachmittags in Dresden eingetroffen und überaus festlich empfangen worden. — Die Ankunft des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Fritz im Wiener Pringenpalais erfolgt nach endgültiger Bestimmung am Freitag nach Osnern.

— Zum Besuch bei dem Könige und der Königin von Sachsen sind der König und die Königin von Württemberg mit ihrer Tochter, der Prinzessin Pauline, auf der Heimreise von den Geburtstagsfeierlichkeiten in Berlin in Dresden eingetroffen. Von dort reisen die hohen Gäste direkt nach Stuttgart.

— Die Kaiserin hat im Jahre 1895 die Frauen-Verdienst-Broche am weißen Bande nachfolgenden Damen verliehen: Fräulein Duche in Berlin, Wittwe Ramelow in Berlin, Frau Kommerzienrath Kefelowski in Berlin, Frau Kaufmann Schramm in Berlin, Frau v. d. Knefbeck geb. v. Jastrzemski in Berlin, Fräulein Hedwig v. Kerffendroff in Potsdam, Frau verwitwete Kommerzienrath Hege in Gerresheim, Fräulein Marie Schüller in Witten, Frau Kommerzienrath Dippe in Quedlinburg, Frau Bürgermeisterin Bad in Straßburg i. E., Frau Professor Joesel in Straßburg i. E., Frau Landgerichtsrath Burgdurn in Straßburg i. E., Frau Generalmajor Werber in Straßburg i. E., Frau Thella von Schöber in Dresden. — Die Kaiserin hat dem Fräulein Eugenie von De Coq zu Berlin sowie der Frau Katharina Gieseler zu Siegen die silberne Verdienstbroche am weißen Bande verliehen.

— Der Geheime Oberregierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern Theodor Halbey ist nach längerem Leiden verstorben. Er war am 14. Juli 1833 geboren und stand zunächst in preussischen Diensten, fand darauf als Regierungsdassessor bei der kgl. Regierung in Wiesbaden Verwendung, wurde 1871 zum Regierungsrath befördert und 1874 dem Oberpräsidium in Königsberg überwiesen. Im December 1883 wurde er in das Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter berufen, und 1888 zum Geheimen Oberregierungsrath befördert. Er war Mitglied des Reichstages zur Entschcheidung der Kompetenzkonflikte. Dem Ministerium des Innern erwacht durch sein Hinscheiden ein schwer zu ersetzender Verlust.

— Bei der heutigen Erschwahl zum Abgeordnetenhaus im 4. Berliner Wahlkreis, die in Folge der Mandats-Rückverlegung des Dr. Hermes erforderlich war, wurde der Stadtverordnete Max Schulz (freis. Volksp.) gewählt.

* München, 28. Jan. Dem Landtage ist eine Nachtragsforderung von 240,000 M. für die Herstellungskosten einer telephonischen Verbindung zwischen Frankfurt a. M. und Wien auf bayrischem Gebiet zugegangen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Januar.

Präsident von Bismarck theilt mit, der Kaiser habe die Wünsche des Reichstages zum Geburtstage huldreich entgegen genommen. Das Haus setzt die am letzten Samstag abgebrochene Verathung des Reichstages des Innern fort, und zwar bei den Resolutionen der Abg. Hise (Chr.) und Auer (Soz.) betr. die Revision resp. die Erweiterung der Alters- und Invalidenversicherung.

Abg. Staudy (kons.): Wie schon Kollege Schall erklärt hat, werden wir für die Resolution Hise stimmen. Dabei muß ich aber betonen, daß die Unzufriedenheit mit dem Alters- und Invaliditäts-

Versicherungs-Gesetz abgenommen hat, wie der Herr Staatssekretär behauptete. Das Gesetz ist furchtbar unpraktisch eingerichtet. Und wie unseidlich und schwer zu begreifen es ist, beweist die That-sache, daß in dem einen Jahre 1894 bei einer einzigen Versicherungsanstalt 2000 Bestrafungen vorgekommen sind. Redner giebt dann noch den Befürwortern der Resolution Auer zu bedenken, daß zu den wirtschaftlich Schwachen heute nicht allein die Arbeiter zu rechnen seien. Der Bauer im Osten sehe heute wirtschaftlich schwächer da, wie der industrielle Arbeiter, so sogar viele der bauerliche Knecht. Für Salzsteuer-Zuschläge zur Deckung des Versicherungsbeitrages ist Redner nicht, er empfiehlt zum Schluß Abänderung des Beweisverfahrens und Abschaffung des Markenweizens bei der Alters- und Invalidenversicherung.

Staatssekretär v. Bötticher: Die Mängel des Markensystems erkenne auch ich an, aber erst muß doch ein besseres gefunden werden. Einzelne Verbesserungen sind auch schon bei Auf-rechthaltung des Markensystems möglich. Die Annahme, daß dies unter allen Umständen aufrecht erhalten werden soll, ist jedenfalls unbegründet. An meiner prinzipiellen Behauptung, daß das Gesetz an Sympathien gewinnt, halte ich fest, an eine Zurückziehung der Verbesserungen, die wir den Arbeitern mit diesem Gesetz gemacht haben, ist jedenfalls gar nicht zu denken. Da fortlaufend sogar Anträge auf Erweiterung der Alters- und Invalidenversicherung einlaufen, so kann doch die Unzufriedenheit damit gar nicht so groß sein. Wir bleiben aber natürlich stets bereit, die bessernde Hand anzulegen.

Abg. Bachnide (freis.): Wir erblicken in dem Antrage Hise nur eine Aufforderung an die Regierung zur Prüfung des Gesetzes, und diese Prüfung kann in der That nicht oft genug eintreten. Früher sind sehr große Worte über die Wohlthaten gemacht, welche die Alters- und Invalidenversicherung bringen soll. Das hat nun freilich aufgehört, sprach doch sogar der Abg. Staudt von der großen Unzufriedenheit, welche das Gesetz erregt hat. Sehr erfreulich ist es, daß der Abg. Camp mit seinen Vorschlägen einer Erhöhung der Salzsteuerzuschläge ganz allein daselbst. Alle die Vorschläge, die zur Revision des Gesetzes gemacht sind, sind noch nicht genügend gereift und durchgeprüft. Alle die beklagten Mängel liegen an dem ganzen System. In England versichert der Arbeiter sich selber, während er bei uns versichert wird; aber daß er in England sich schlechter stellt, habe ich noch nicht gehört. Was die sozialdemokratische Resolution fordert, ist offenbar nur der Anfang. Der Schluß wird sein: Allgemeine Besteuerung behufs Gewährung von Renten an jeden Arbeiter. Wir haben diese Entwicklung von Anfang an vorausgesehen. Es darf aber nicht dahin kommen. Wenn wir die wirtschaftlich Schwachen wirklich stärken wollen, so müssen wir ihnen vor allem Koalitionsfreiheit geben.

Abg. Enneccerus (nat.-lib.): Mit der freiwilligen Versicherung, welche der Vordrucker wünschte, würden wir nie das Große erreicht haben, welches uns zu erreichen gelungen ist. Ich habe keinen Anlaß, gegen den Antrag Hise zu stimmen, wenn mir auch nicht alle seine Anregungen gefallen, da ich ihn für einen im Wesentlichen nur informativen Antrag halte. In erster Linie möchte ich Wittwen- und Waisen-Fürsorge, und sodann Erleichterung der Erlangung von Invalidenrente, aber nicht in der Weise des Antrages Auer. Redner betont, einzelne Versicherungsanstalten glaubten schon jetzt, mit Einführung der Wittwen- und Waisen-Fürsorge vorgehen zu können.

Abg. Graf Koon (kons.): Bei dem Erlaß des Gesetzes hat man zu sehr die Arbeiter als die wirtschaftlich Schwachen angesehen, dagegen die kleinen Handwerker, die kleinen Landwirthe, die in der Hausindustrie Beschäftigten, die Wittwen nicht einbezogen. Darin liegt die größte Schwäche des Gesetzes. Man könnte die Sache vereinfachen, indem man nur die Invalidenrente beibehält und diese allen 70jährigen ohne Nachweis gewährt.

Abg. Singer (Soz.) bespricht den agitatorischen Charakter des Antrages Auer. Die Vortheile des Invaliditätsgesetzes kommen in erster Reihe der Landwirtschaft zu Gute. Die Altersrente wird häufig dazu benutzt, das Einkommen der betreffenden Leute entsprechend herabzusetzen. Das geschieht allerdings in Staatswerkstätten und Staatswerken. Seine Partei würde geru die Versicherungs-gesetzgebung hingeben für das freie Koalitionsrecht. Da der Antrag Auer vermutlich nicht angenommen wird, werde seine Partei für den Antrag Hise stimmen, der wenigstens eine Anregung für die Reform gebe.

Staatssekretär v. Bötticher: Es bedürfe einer solchen Anregung nicht, da die Reform bereits in die Wege geleitet sei. Gegen den Antrag Auer sprächen die hohen Kosten. Die von Enneccerus gewünschte Uebersicht bestehe bereits. Im Durchschnitt des ganzen Reiches ergebe sich bis einschließlich zum Jahre 1900 in der Wittwen- und Waisenfürsorge, daß bei M. 36 Rente für Waisen und M. 60 für Wittwen 349 Millionen mehr erforderlich sein würden. Dafür wären die Fonds allerdings vorhanden. Es würden aber im Jahre 1900 alle Ueberschüsse und Reserven aufgezehrt sein und alsdann eine Erhöhung der Beiträge nothwendig werden.

Abg. v. Staudy (kons.) tritt der Behauptung entgegen, daß auf dem Lande den Renteneämpfenden die Rente vom Lohne gekürzt werde.

Frhr. v. Stumm (Rp.) will den Arbeitern das Koalitionsrecht nicht gönnen, doch müsse Licht und Schatten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern gleichmäßig vertheilt sein.

Abg. Stadthagen (Soz.): Was den Arbeitern durch dieses Gesetz geboten werde, sei kaum soviel, daß sie auf die elendeste Weise das Leben fristen können. Durch das Fortbestehen dieses Gesetzes werde allerdings die Gefolgschaft der Sozialdemokratie vermehrt.

Nach einem Schlussworte des Abg. Hise wird der Antrag Auer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt und darauf der Antrag Hise einstimmig angenommen.

Bei dem Kapitel „Ueberwachung des Auswanderungswesens“ fragt Hammerer (nat.) nach dem Schicksal des Auswanderungsgesetzes.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt: Der bereits vorgelegte Entwurf wurde einer erneuten Revision unterzogen und dem Kolonialrath zur Begutachtung vorgelegt, der ihn bereits den

Ausschüsse beraten hat, worüber ein Bericht vorliegt. Die Beratung im Plenum des Kolonialrathes erfolge vermutlich in der nächsten Woche. Die Vorlegung des Gesetzentwurfs würde nach Kräften beschleunigt werden.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel: Commission für „Arbeitsstatistik“ bemerkt Abg. Seidel (Soz.), auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung sei ein Stillstand eingetreten; insbesondere sei bei dem Bäckergewerbe ein Eingreifen erforderlich. Nicht bloß die Arbeitszeit in den Bäckereien müsse eingeschränkt werden, sondern es müßten besondere Inspektoren hierfür bestellt werden, welche auch auf alle anderen Gegenstände ihr Augenmerk richten müßten. Es sei Aufgabe der Commission für Arbeitsstatistik, sich nicht immer mit Zahlenmaterial, sondern mit den traurigen sozialen Verhältnissen zu beschäftigen.

Staatssekretär von Boetticher leugnet das Vorhandensein von Mißständen nicht; es bedürfe jedoch Zeit zu ihrer Behebung. Das Material für die Mißstände in den Bäckereien befände sich bereits beim Reichstag. Auch über die Arbeiterstatistik und über die Verhältnisse im Handelsgewerbe gehe dem Reichstage in den nächsten Tagen ein Bericht zu. Soweit es an einem Willen der Regierung liege, sei an einen Stillstand in der Sozialreform nicht zu denken.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Bachnide (fr. Vgg.) und Kollenburr (Soz.) wird das Kapitel bewilligt.

Morgen Antrag Ricker, betr. das Wahlgesetz, und Antrag Kuer, betr. das Koalitionsrecht. Schluß nach 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 28. Januar.

Präsident v. Koller theilt mit, daß Se. Majestät der Kaiser und Königin die Geburtstagswünsche des Hauses huldvoll entgegengenommen habe.

Es beginnt die zweite Lesung des Etats, anfangend mit dem des Finanzministeriums.

Finanzminister Riquel verheißt auf eine Anregung des Abg. Grafen v. Hohenhausen (Ctr.) die baldige Vorlegung einer Denkschrift über die Ausführung des Kommunalabgabengesetzes.

Auf Anregung des Abg. Krenndt (freikons.) erklärt Unterstaatssekretär Meinel, daß die Regierung bereit sei, der letzten preussischen Privatbank, der Frankfurter Bank das Notenprivileg zu entziehen, sobald auch den süddeutschen Privatbanken dies Privileg genommen würde.

Die Abgg. Gotheim (fr. Ver.), Wallbrecht (natlib.) und Wetekamp (fr. Volksp.) treten für Aufhebung gewisser mittlerer und unterer Beamtenklassen ein.

Geh. Oberfinanzrath Lehner verweist darauf, daß diese Frage eine allgemeine Regelung erfordere.

Das Verlangen des Abg. v. Barthelemy (kons.) nach Vermehrung der etatsmäßigen Regierungsrathstellen im Interesse der Afforen wird von den Ministern Frhr. v. d. Recke und Riquel wohlwollend, aber unter Hinweis auf die notwendige Sparsamkeit abgelehnt.

Das Verlangen des Abg. Grafen v. Strachwitz, daß den kommunalen Polizeiverwaltungen auf Grund vermehrter Porto- und Versandkosten Portofreiheit gegeben werden möge, wird vom Minister des Innern mit der Begründung abgewiesen, daß diese Portokosten gesetzlich den Gemeinden zuzufallen.

Beim Etat des Ministeriums des Innern weist Geh. Oberregierungsrath Krohne die Vorwürfe der Abg. v. Czarlinski (Pole) und Gerlich (freikons.) über ungerechtfertigten Wettbewerb der Gefängnisarbeit mit dem sechsten Handwerk zurück und legt dar, daß die Gefangenen mehr und mehr mit Arbeiten für die Behörden, ferner auch im Dienste der Landwirtschaft, namentlich bei Meliorationen, beschäftigt würden.

Minister Frhr. v. d. Recke nimmt das Wort, um seinen Standpunkt zu der im Vordergrund des Interesses stehenden Frage der Wahlreform darzulegen. Der Minister fußt noch heute auf der am 5. März 1894 abgegebenen Erklärung des Grafen v. Eulenburg; die Regierung sei vollständig bereit, das damals gegebene Versprechen einzulösen, bitte aber, sie nicht zu drängen, da das statistische Material, welches die Wirkung der Wahlreform und der Steuerreform auf die Klaffenvertheilung der Wähler klar mache, noch nicht genügend gesichert sei, andererseits aber hier ein Sprung in's Dunkle unstatthaft sei.

Auf die Beschwerde der Abg. v. Czarlinski (Pole) und Ricker (fr. Ver.) über Ausweisung fremdländischer Polen, erwidert der Geh. Regierungsrath v. Trott zu Solz, daß die Zahl der aus Rußland und Galizien zuwandernden Arbeiter bedeutend unterschätzt worden sei; der Fall, in welchem ein russisch-jüdischer Arzt, welcher seine Ausbildung in Preußen genossen und dann auf Verlangen der Staatsbehörde seine russische Staatsangehörigkeit aufgegeben, nicht naturalisirt wurde, erkläre sich daraus, daß dessen Wohnortgemeinde dagegen entschiedenen Widerspruch erhoben habe.

Auf eine Anfrage des Abg. Seffardt (natlib.) erklärt der Minister Frhr. v. d. Recke, daß er der Sache der Verpöthung von Nationalitäten sehr sympathisch gegenüberstehe und das Scheitern der vorjährigen Vorlage sehr bedauere. Für die Richtung, in welcher von Neuem darin vorgegangen werden solle, seien die Erwägungen noch nicht abgeschlossen.

Abg. v. Tiedemann-Doms (freikons.) spricht die Zustimmung seiner Fraktion zu den Erklärungen des Ministers über die Wahlreform aus und rügt, daß den Beamten der kommunalen Selbstverwaltung zu viel Schreibwerk und statistische Arbeiten aufgelegt würden.

Minister Frhr. v. d. Recke erklärt sich zur thynischen Abhilfe bereit.

Minister Riquel legt dar, daß auch bei den staatlichen Behörden, namentlich bei den Betriebsverwaltungen unablässig auf die Verminderung des Schreibwerks hingearbeitet werde.

Abg. Ricker (fr. Ver.) tadelt, daß die Kreisblätter politische Artikel, namentlich im Interesse des Bundes der Landwirthe, gebracht hätten, und wünscht eine Beschleunigung der Wahlreform.

Abg. Jermar (kons.) ist im Allgemeinen mit der jetzigen Handhabung des Dreiklassenwahlrechts zufrieden und tritt nur für eine Reform des Kommunalwahlrechts ein, wobei am Besten das Gesetz nur den allgemeinen Rahmen angeben würde, während die spezielle Regelung den Ortsparlamenten überlassen werden sollte.

Fortsetzung der Beratung Mittwoch 11 Uhr.

Locales.

* Wiesbaden, den 29. Januar.

Sc. Excell. der General der Infanterie v. Bergmann, seitlich in Straßburg wohnhaft, verlegt vom 1. März an seinen Wohnsitz nach Wiesbaden und hat zu diesem Zweck die Villa Weinstraße 4/8 gemiethet.

— **Militärnachrichten.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet u. a.: v. Ballet des Barres, Major und Bat.-Commandeur vom Inf.-Regt. Nr. 118, unter Stellung à la suite dieses Regts. zum Vortrager der Geheimen Kriegskanzlei ernannt. Geyner, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 87 und Comp.-Führer bei der Unteroff.-Schule in Ertlingen, als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 49 versetzt. v. Kehlerling, Haupt- und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 88, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirks-Offizier bei dem Landw.-Bezirk Worms, Simons, Hauptmann vom demselben Regt., zum Komp.-Chef, ernannt. Dem Hauptmann und Bezirks-Offizier Kolbe bei dem Landw.-Bezirk Frankfurt a. M., den Hauptleuten und Comp.-Chefs v. Wright II. vom Inf.-Regt. Nr. 80, Grafmann vom Kadettenhaus in Dransheim, ein Patent ihrer Charge verliehen. v. Bardeleben, Pr.-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 80 zum überzahligen Hauptmann befördert. v. Müller, Sec.-Lt. vom Feld-Artill.-Regt. Nr. 27, in das 2. Garde-Feldartill.-Regt. versetzt. Gubier, Haupt- und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 118, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Bezirks-Offizier bei dem Landw.-Bezirk Frankfurt a. M. ernannt. Die Port.-Fähnrl. Raab vom Inf.-Regt. Nr. 88 und Weber vom Feld-Art.-Regt. Nr. 27 zu Sec.-Lts. und die Unteroffiziere Gleichberg vom Inf.-Regt. Nr. 87, Postelmann vom Inf.-Regt. Nr. 88 zu Port.-Fähnrl. befördert. Riechmann, Sec.-Lt. von der Res. des Garde-Gren.-Regts. Nr. 1 (Wiesbaden) zum Pr.-Lt. befördert.

* **In Betreff der Ausführung des Kommunal-Abgaben-Gesetzes** ist von dem Herrn Finanzminister durch Erlass vom 7. December 1895 auf einige Gesichtspunkte aufmerksam gemacht worden, welche bei der Vertheilung des Steuerbedarfs der Gemeinden bisher vielfach noch nicht genügende Beachtung gefunden haben. Die für unsere hiesigen Verhältnisse am meisten interessirenden Sätze des Erlasses besagen:

1. Eines der hauptsächlichsten Ziele der Steuerreform und insbesondere der Aufhebung der staatlichen Realsteuern, vermöge einer entsprechend stärkeren Heranziehung der Realsteuern zu den Kommunalsteuern ist: die thunlichste Herabminderung der Gemeindegeldsätze zur Einkommensteuer bis zu einer Höhe, welche neben der Ergänzungsteuer einzige direkte Staatssteuer nicht mehr gefährdenden Höhe herbeizuführen und den Hausbesitz der Gemeinden mehr als bisher auf die Vertheilung der mit der Gemeinde auf Gedeih und Verderb verbundenen Realitäten zu begründen. Die Umgestaltung des Gemeindesteuerwesens darf daher nicht dazu benutzt werden, in erster Linie eine weitgehende Entlastung des Grundbesitzes und Gewerbetriebes auf Kosten der Einkommensteuergesetze zu erzielen, vergrößernd, daß letztere nur eine im Verhältniß zur Entlastung des Grundbesitzes und Gewerbetriebes nicht erhebliche Ermäßigung gegen ihre Höhe vor dem Inkrafttreten des Kommunalabgabengesetzes erfahren.

2. Was die von dem Gesetz aufgestellten Vertheilungsregeln anlangt, so muß zunächst dem verbreiteten Irrthum entgegengetreten werden, als betrachte der § 54 Absatz 1 des Kommunalabgabengesetzes die gleichmäßige Heranziehung der Realsteuern mit demselben Procentsatz, mit welchem die Einkommensteuer belastet wird, als die Regel. Eine solche Auffassung steht im Widerspruch mit dem Wortlaut und dem zweifellosen Sinne der angezogenen Gesetzesstelle, wonach die Realsteuern in der Regel mindestens zu dem gleichen höchsten als einem um die Hälfte höheren Procentsatz heranzuziehen sind, als Zuschläge zu Einkommensteuer erhoben werden, so daß also die höhere Belastung der Realsteuern innerhalb der angegebenen Grenzen ebenso wenig regelwidrig ist wie die gleichmäßige Belastung, vielmehr die letztere nur die regelmäßige Maximalgrenze für die Heranziehung der Einkommensteuer bildet.

Daß der Abs. 1 § 54 des Kommunalabgabengesetzes durchaus nicht die Heranziehung der Realsteuern nur mit dem gleichen Procentsatz wie der Einkommensteuer als die Regel betrachtet, ergibt sich auch aus § 59 a. a. O., wonach, wenn ein gültiger Gemeindegeldsatz über die Vertheilung des Steuerbedarfs nicht rechtzeitig zu Stande kommt, die Realsteuern mit einem um die Hälfte höheren Procentsatz als die Einkommensteuer heranzuziehen sind. Es bedarf daher auch für eine innerhalb der in Abs. 1 a. a. O. gegebenen Grenzen sich haltende stärkere Heranziehung der Realsteuern als der Einkommensteuer keiner besonderen Begründung. Auch einer ausschließlichen Heranziehung der Realsteuern nach dem Kommunalabgabengesetz nicht im Wege, und zwar nicht nur bis zur Grenze von 100 pCt.; nur bedarf die ausschließliche Deduktion des Steuerbedarfs durch Realsteuern, wenn hierzu mehr als 100 pCt. derselben erforderlich sind, gemäß § 55 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes der Genehmigung, während bis zur Grenze von 100 pCt. auch dieses Erforderniß entfällt.

3. Bei der Vertheilung des Steuerbedarfs innerhalb des durch das Gesetz den Gemeinden gewährten Spielraums, der Zulassung einer Belastung der Einkommensteuer mit Zuschlägen über 100 pCt. und von Abweichungen von den Vertheilungsregeln des § 54 ist davon auszugehen, welche Aufwendungen der Gemeinde in überwiegender Weise den Realsteuernpflichtigen, und welche allen Gemeindeangehörigen gleichmäßig zum Vortheil gereichen.

— **Der Stadtsanctus** verhandelte in seiner heutigen Sitzung, in der Herr Bürgermeister Hrs als Vorsitzender und die Herren Stadthalter Bedel und Stadtrath Wagemann als Beisitzer fungierten, als einzigen Gegenstand die Verwaltungsschlichte des Herrn Emil König gegen Polizei und Gemeindebehörde wegen Verweigerung der Erlaubnis zum Fortbetrieb der Gastwirtschaft in seinem Grundstück Römerberg 23. Ein wiederholtes Gesuch des Herrn König war von der Polizei- und Accise-Deputation wiederholt wegen mangelnden Bedürfnisses abgewiesen worden. Neuerdings will Geschäftsführer Stollungen zum Einstellen von Pferden für Landleute einrichten, wofür in jener Gegend ein Bedürfnis vorliegt. Der Vertreter des Klägers Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti suchte in längeren Ausführungen die Bedürfnisfrage nachzuweisen. Der Stadtsanctus wies die Klage ab, weil ein Bedürfnis zur Weiterführung der Wirtschaft nicht bestehe.

* **Eine Petition des deutschen Fleischerverbandes** ist dem Reichstage zugegangen, die eine Abänderung des § 367 Abs. 1 des Strafgesetzbuches verlangt. Darnach soll nur das wissenschaftliche und schädliche Festhalten von verdorbenen Getränken und Eßwaren unter Strafe gestellt werden.

— **Concursverfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Schaaf zu Wiesbaden, Friedrichstraße 39 ist, da derselbe zahlungsunfähig ist, am 25. Januar 1896, Vormittags 11 1/2 Uhr das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Wesener von hier ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 29. Februar 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

— **Volk- und Schüler-Vorstellung.** Am nächsten Sonntag den 2. Februar Nachmittags 3 Uhr findet im Königl.

Theater die zweite Volks- und Schüler-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Maria Stuart“ von Schiller. Die Preise dieser Vorstellung sind dieselben wie bei der ersten Vorstellung, in derselben Weise reducirt. Der Vorverkauf ist auch wiederum dem Volksschulungsverein übertragen, der die Billette am Mittwoch Abends von 7—9 Uhr in der Volkshaus-Straßenstraße 7 und am Donnerstag und Freitag in der Gewerbeschule zum Verkauf bringt.

— **Der Vortrag des Herrn Dr. C. Spielmann** über „Blick in das Handels- und Verkehrsleben in Nassau in früherer Zeit“ für den kaufmännischen Verein Wiesbaden findet Donnerstag Abends 9 Uhr im Saale des Schützenhofes statt. Dieser von uns bereits erwähnte Vortrag dürfte nicht nur für jeden hiesigen Kaufmann, sondern auch für jeden Freund der nassauischen Geschichte von außerordentlichem Interesse sein. Damen und Gäste sind gerne willkommen.

— **Der Lokal-Gewerbeverein** hat, gleichwie in früheren Jahren, auch in sein diesjähriges Winterprogramm wieder mehrere „Vereinsabende zur Vespersion technischer Neuheiten“ aufgenommen und wird die nächste Versammlung am Freitag den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr, im oberen Saale der „Restauration zum Mohren“ (Neugasse) stattfinden. Es wird bei dieser Gelegenheit eine größere Anzahl neuer, allgemein interessanter Gegenstände vorgezeigt, erläutert und wenn angängig auch praktisch probirt werden und dürfte daher der Besuch der Veranstaltung nur zu empfehlen sein.

— **Verein Frauenbildungsreform.** Wie wir hören wird Fel. Dr. Käthe Schirmacher im Auftrage des Vereins Frauenbildungsreform am 1. Februar einen Vortrag halten über „die Bedeutung der Frauenfrage für das Familienleben.“ Der Name der Rednerin ist durch verschiedene Novellen, unter denen ihr neuester Roman „Gals“ überall großes Interesse erweckt hat, genugsam bekannt, um für einen regen Besuch des Vortrages zu bürgen. Außerdem ist das Thema, welches die Rednerin gewählt hat, ein so zeitgemäßes, daß es gewiß in den weitesten Kreisen große Anziehungskraft ausüben wird.

* **Todesfälle.** Der Rgl. Major a. D. Georg Fleischhammer ist heute im 58. Lebensjahre und der Herzogl. Nass. Oberlieutenant a. D. Erwin Freiherr v. W. von und zu Steinfurt im Alter von 62 Jahren ebenfalls heute gestorben.

— **Ein hier bekannter Tenorist,** der in den schätzbarsten Jahren längere Zeit dem Wiesbadener Theater angehörte, A. Auerbach, der zuletzt in Frankfurt eine Theater-Agentur hatte, ist dort nach längerem Leiden gestorben. Nach einem mehrmaligen Gastspiele Lichthards war er der erste Sänger des Rienzi auf der Wiesbadener Bühne.

* **Postalisches.** Unanbringlich ist der Erbs für ein am 23. December v. Js. bei dem Postamt I hier aufgegebenes Paket an König oder Rensch in Hamburg, dessen Empfänger noch nicht ermittelt werden können, und welches seines verderblichen Inhaltes wegen hat verkauft werden müssen.

— **Die Ausstellung für Hotel- und Wirthschaftswesen im Nerothal** betreffend erfahren wir von zuständiger Seite, daß das Unternehmen in seinen Haupttheilen als vollständig gesichert erscheint. Bereits sind über 100 Aussteller angemeldet, ohne daß in auswärtigen Zeitungen irgend welcher Hinweis auf die Ausstellung bis jetzt erlassen wurde. Ein Viertel des zur Verfügung stehenden Platzes ist bereits vergriffen und steht zu erwarten, daß innerhalb vier Wochen das ganze verfügbare Terrain an die Aussteller vergeben sein wird.

R. Auf der Eisenbahnstrecke Wiesbaden-Eiserne Hand wurden gestern zwei Probefahrten mit Maschinen neueren Systems unternommen, woran sich höhere Bahnbeamte von hier und Frankfurt beteiligten, um ein technisches Gutachten über die Maschinen zu gewinnen. Diese Probefahrten stehen im Zusammenhang mit den mehrfach vorgelassenen Entgleisungen auf genannter Strecke. Es soll festgestellt werden, welche Maschinen am leistungsfähigsten sind, da bei der großen Steigung von 1:30 die leichten Maschinen keine schwere Last zu bewegen im Stande sind, während die schweren sogenannten Güterzugsmaschinen leichter entgleisen. Deshalb wurde ein Umbau dieser Maschinen vorgenommen und die letzteren wurden dieser Prüfung unterworfen.

* **Blinde Passagiere.** Zu der Untersuchung gegen die Eisenbahnbeamten meldet die „Fr. Ptg.“ noch Folgendes: Der am Montag früh verhaftete Staatsbahn-Führer Scherer wurde schon Nachmittags wieder freigegeben, so daß sich von Staatsbahnbeamten Niemand mehr in Haft befindet. Auch der Reichsbahn-Schaffner Rüdenhardt wurde heute aus der Haft entlassen. Soweit sich neuerdings übersehen läßt, ist auch für die verhafteten Beamten der Hessischen Ludwigsbahn nicht festzustellen, ob sie sich Durchschneidungen mit wirklichen Fingerringen zu Schulden kommen ließen. Daß es den Hamburger Geheimpolizisten gelang, bei rückfälliger Anwendung aller Verfolgungsmittel einige Schaffner zum Straucheln zu bringen, kann insofern für die Beurteilung nicht ausschlaggebend sein, als gewöhnliche Reisende denn doch zum Glück nicht nach dem Muster des Durchschneidens vorgehen. Es wird uns ferner mitgeteilt, daß bei einer ganzen Anzahl von Beamten der Hessischen Ludwigsbahn die Verurteilungen wirkungslos abprallten. Als die Polizisten die betreffenden Bahnbeamten ohne jede Veranlassung zum Weine einluden, erklärten sie dafür nur eine derbe Zurückweisung. — Daß die raffinierten Kriminalbeamten als „Blinde Passagiere“ recht theuer reisten, lehrt ein Bericht aus Limburg, wo angeblich einer von ihnen in der Wirthschaft „Zum Schloßchen“ für 15—20 Bier und Wein zum Besen gab und daraufhin auf der Fahrt von Limburg nach Frankfurt, die in zweiter Klasse M. 3.90 kostete, durchgeschmuggelt worden sein soll. Am Bahnhof hat er sich überdies angeschickt ein Billet zu lösen; aber die Schaffner sagten ihm, er solle nur so misfahren. Andererseits ist bekanntlich gerade aus Limburg bestritten worden, daß die Polizeimänner dort Erfolg gehabt hätten. — In Mainzer Blättern lesen wir, daß die Rassenuntersuchungen auf Antrag der preussischen Staatsbahn-Verwaltung geschehen seien, und daß die Ludwigsbahn-Verwaltung erst nach der Verhaftung mehrerer ihrer Angestellten von der Angelegenheit Kenntniß erhalten habe. Damit steht aber wohl eine Erklärung der Spezialdirection der Ludwigsbahn im Widerspruch; sie erklärt, daß sie seinerzeit bei dem Hamburger Schaffner- und Viehhändlerprozeß geführte Untersuchungen Anhaltspunkte dafür gegeben habe, daß auch auf anderen Strecken ähnliche Unterschleife begangen wurden. Deshalb seien die Ermittlungen angestellt worden. Die Main-Neckar-Bahn hat, wie es heißt, jede Untersuchung gegen ihre Beamten entschieden abgelehnt.

* **Ein Cautions-Schwindler.** In Frankfurt und anderen Städten ist ein Cautions-Schwindler, der sich Georg Becker nannte und als Subdirector einer Versicherungs-Gesellschaft ausgab, aufgetreten. Es ist ihm verschiedentlich gegolten, von vertrauensvollen Leuten Geld zu erhalten. Da er vielleicht auch nach Wiesbaden kommt, möge hier die Personal-Beschreibung des

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 25.

Donnerstag, den 30. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Ceremonie war beendet, und der Schlußgesang wurde angestimmt.

Nun drängten sich die nächsten Verwandten an das neu vermählte Paar, um durch Kuß und Umarmung ihrem Glückwunsch Ausdruck zu geben. Dann ordnete man sich wieder zum Zuge.

Als das Brautpaar in der Thüre erschien, erscholl aus der Mitte der Dorfbewohner ein etwas jagdhaftes Hoch, wofür der Bräutigam mit Aufmerksamkeit dankte, während die Braut nur flüchtig den schönen Kopf neigte. Wieder rollten die Wagen, und bald war die glänzende Gesellschaft der Bewunderung der Zuschauer entzogen.

Der Zug der Equipagen fuhr in die Allee ein. Von der Rampe des Schlosses her lönte ein frohes Jägerstückchen. Die herrschaftlichen Forstbeamten hatten es sich nicht nehmen lassen, der jugendlichen Herrin, die nun aus dem Hause ihrer Ahnen schied, ein Hochzeitsständchen zu bringen. In ihren dunkelgrünen, goldgestickten Galatruden, dem wehenden, weißen Federbusch auf den großtrepigen Waidmannshüten, boten sie im Sonnenglanz des strahlenden Sommertages ein Bild fröhlichen, fröhlichsten Lebens.

In der großen Halle legte man ab, um bald darauf die teppichbelegten Stufen zum eigentlichen Festsaale emporzuschreiten.

Die Lakaien öffneten die Flügelthüren, und unter den Klängen des Hohenrath-Brautmarsches betrat die junge Frau am Arme ihres Gemahls den Ahnensaal. Da schauten sie in langer Reihe von den Wänden herab, die Ritter und Edelfrauen derer von Falkenstein, zum erstenmale trat es ihr jäh ins Bewußtsein, daß sie diesem stolzen, edlen Namen entsagt habe für ein einfaches „Norden“. Sie suchte im momentanen Schreck zusammen und setzte das ganze Köpfchen nur fester auf das eigene Parquet, als müsse sie diesen Boden behaupten, auf den bereits fürstliche Schellen gerauscht waren.

Prägend überflog ihr Blick die Versammlung, als gelte es, an ihr zu messen, wieviel der alte Stamm noch werth sei. O, sie konnte zufrieden sein! Die wehenden Reiherragretten, welche die stolz getragenen Häupter der älteren Damen schmückten, waren durch echte Perlen und Diamanten gehalten, deren Funken wie elektrisches Licht aufblitzten, versanken, um wieder desto blendender zu fesseln.

Neuzeitliche Schulbauten.

(Fortsetzung.)

Ich wende mich nun zur Gestaltung des Schulgebäudes und seiner Einrichtung. Wenn irgend thunlich ist rechtwinklige Grundrissform anzustreben, da sie unstrittig stets die klarste Einteilung und für ein Gebäude, in dem nur rechtwinklige Räume erwünscht sind, beste Raumanutzung mit sich bringt. Diese geht aber wieder Hand in Hand mit Kostenersparnis. Jedoch nicht immer wird Rechtwinkligkeit zu erreichen sein. Größe und Form des verfügbaren Bauplatzes sind auch hier ausschlaggebend. Für die Gestaltung des Innern haben wir zunächst zu untersuchen, welche Räume das Schulhaus enthalten muß.

Für höhere Schulen und unsere umfangreicheren städtischen Elementarschulen kommt ausschließlich der nach Jahrgängen getrennte Unterricht in Frage. Für ländliche Schulen ist dies nicht oder nicht immer der Fall. Für erstere ist also eine der Anzahl der Unterrichtsjahre entsprechende Zahl von Klassenräumen erforderlich. Bei stark besuchten Schulen sind für jeden Jahrgang zwei bis drei Klassenräume (Parallellklassen) und womöglich eine Kombinationsklasse bereit zu stellen. An sonstigen Unterrichtsräumen müssen vorhanden sein: ein oder mehrere Zeichenäle wozüglich und je nach dem Umfang und der Art des Zeichenunterrichts: Räume zum Aufbewahren und Reinigen der Zeichenblätter; ein Singaal; Räume für den Unterricht in Physik und Chemie; eine Aula; (in Fachschulen) ein Modellirsaal; (in Mädchenschulen) ein Saal für Handarbeitsunterricht. Als Zubehör zu den vorigen: Sammlungsräume für Lehrmittel, als da sind: naturwissenschaftliche, naturgeschichtliche, geographische Gegenstände und (insbesondere bei Fachschulen) Zeichenvorlagen und Modelle. Ferner sind erforderlich: Bibliotheksräume für Lehrer und Schüler möglichst getrennt. Eine Turnhalle event. ein Turnplatz im Freien. Außer diesen dem Unterricht dienenden Räumen sind nöthig: Spielhöfe, Bedürfnisanstalten, Kleiderablagen und erwünschte Wasch- und Subersamkeit.

Für die Verwaltung der Schule sind erforderlich: ein Direktionszimmer, möglichst mit Vor- (bezw. Wartezimmer) und einem Archivzimmer, ein Berathungs- (od. Konferenz)-Zimmer, ein Aufenthaltszimmer für Lehrpersonal, mit diesem oder dem Direktionszimmer kann das Konferenzzimmer vereinigt sein. Bei Mädchenschulen getrennte Zimmer für Lehrer und Lehrerinnen. Ferner ein Amts-

Ihre Augen lauchten sich an dem Glänzen und Sprühen, das nicht nur aus den Haaren, sondern von Schultern, Brust und Armen floß, und an den schillernden Farben, leuchtenden Blumen, flatternden Bändern überall.

Unter Vorantritt der Wirthin, der Tante Barbara, welche in Gemeinschaft mit dem Major, ihrem ältesten Bruder, das Schloß bewohnte, hatte das Brautpaar inzwischen seinen Platz erreicht. Hier prunkte der aus Gold und Silber bestehende Tafelaufsatz, der auf die Familiensage bezugnehmend, den Auszug zur Falkenjagd darstellte, Ritter und Damen auf Rossen, den Falken auf der Faust, Hunde, Vagen und Troß, in buntem Zuge sich drängend. Es war ein Familienkleinod von unschätzbarem Werthe, ein Geschenk des Fürsten.

Rechts von der Braut saß der Vater, der Geheimrath von Falkenstein, dessen durchgeistigtes Gesicht und mildblickenden Augen in grellem Gegenlicht zum Soldatenkopfe seines ältesten Bruders standen. Links vom Bräutigam befand sich die Tante, das Freiiräulein von Falkenstein.

Der Regierungsrath konnte, als seine Augen die glänzende Reihe der Gäste überflog, sich eines Gefühls der Vereinsamung nicht erwehren. Noch nie hatte er es so herb empfunden wie heute, daß er ganz allein in der Welt dastand; denn von seinen Eltern lebte nur noch sein Vater, und auch dieser wurde durch Krankheit vom Feste ferngehalten. Ein paar Freunde, darunter Pastor Link, der neben den Saal betrat, sonst gehörte Niemand zu ihm. Doch jetzt war keine Zeit zu sentimentalen Betrachtungen, denn die Gäste hatten schon sämmtlich an der blumenschimmernden Tafel Platz genommen, und die Lakaien begannen lautlos und geschmeidig die Tafel zu umschwärmen.

Als der Champagner in den hohen Kelchgläsern perlte, erhob sich der Geheimrath von Studdt, um den Trinkspruch auf das Brautpaar auszubringen. In das Hoch lönte der schmetternde Tusch der Kapelle, die Gläser klangen aneinander, und die Herren leerten das Glas bis auf den Grund. Immer lauter wurde das Stimmengewirr, silberhelles Lachen da und dort. Stille trat erst wieder ein, als der Major mit dem Messer ans Glas schlug, um die Hochzeitsgäste leben zu lassen.

Seine Stimme rollte wie fernes Gewehrfeuer durch den Saal, und als er die junge Offizierswelt aufforderte, die kleine Gruppe der Hochzeitsfamilie mit ihren Stimmen zu unterstützen, führten die schmunzlenden Marschbühne von ihren Stühlen in die Höhe, als ob sie, in Front stehend, das Commando des strengsten Vorgesetzten auszuführen hätten. Schneidig und laut klang aus kräftigen Kehlen das Hoch, und der Major strich schmunzelnd seinen buschigen Schnurbart. Er hatte sich famos herausgehauen! —

immer für den Schuldiener, zugleich als Pfortnerzimmer, eine Schuldienerwohnung.

Schließlich ein Korridor. Die Wege zu diesen Räumen bilden die Vorhalle, das Vestibul, die Corridore und die Treppen. Diese Räume sollten in niemals mehr als 3 Geschossen untergebracht werden. Bei größeren Schulen ist der Hauptzugang thunlichst in die Mitte zu legen, um möglichst gleich lange Wege zu allen Räumen zu erzielen. Das Vestibul darf nicht zu klein sein, damit sich die Schüler vor Beginn des Unterrichts dort ansammeln können, bevor ihnen der Zutritt zu den Klassen, der nur unter Aufsicht der Lehrer erfolgen sollte, gestattet wird. Die Vorhalle vor dem Vestibul hat den Vortheil, daß besonders früh eintreffende Schüler bei schlechtem Wetter nicht vor dem noch verschlossenen Schulhause im Freien zu stehen brauchen. Die Haupttreppen liegen zweckmäßigerweise nahe am Vestibul. Sind sie erst durch längere Uebersteigung der Erdgeschossterrasse zu erreichen, sonst entstehen bei der Entleerung des Schulhauses leicht Stauungen. Die Corridore müssen breit, geräumig und hell sein. Vielfach werden sie zugleich als Kleiderablagen benutzt. Es empfiehlt sich jedoch mehr hierfür besondere Räume, etwa in Form von nischenartigen Erweiterungen der Corridore, zu schaffen. Die Aufbewahrung der Ueberkleider in den Klassenräumen ist aus gesundheitlichen Rücksichten und zur Erhaltung einer guten Luft in denselben nicht empfehlenswerth. Sehr einschneidend bei der Projektirung des Grundrisses ist die Frage, ob die Anlage eine einbündige oder zweibündige werden soll, d. h. ob die Corridore einseitig oder beiderseitig mit Unterrichtsräumen und dergl. Räumen belegt werden sollen. Die einbündige Anlage, bei der also die eine Corridorwand in ihrer ganzen Ausdehnung Fenster erhalten kann, hat unzweifelhaft den Vorzug besserer Beleuchtung und leichter Lüftung. Bei großen Schulgebäuden führt sie aber zu sehr langen Corridoren und großen Kosten.

Wir gelangen nun zum Hauptraum, zum Unterrichtsraum. Ihm gebührt vor allem die Aufmerksamkeit des Baumeisters. Die Raumdimensionen des Schulsaales ist abhängig von der Anzahl der Schüler, der Art des Unterrichts und der Form des Gestühls. Wir haben ferner Rang- und Tieffklassen zu unterscheiden. Bei der Rangklasse befinden sich die Fenster in einer Längswand und der Lehrer sitzt an einer Schmalwand; bei der Tieffklasse ist es umgekehrt. Der Ersteren gebührt jedoch der Vorzug. Die Länge muß so bemessen sein, daß von der letzten Bank die Darstellungen auf der Wandtafel durchaus gut zu erkennen sind. Hierzu sollen 8 m in der Regel nicht oder doch nicht erheblich überschritten werden.

Rasch verflogen die Stunden. Loast folgte auf Loast, immer heiterer glänzten die Augen, immer lebhafter wurde das Gespräch, bis die Wirthin den Zeitpunkt für gekommen erachtete, die Tafel aufzuheben, damit sich die Gesellschaft in den Park hinabbegeben könne.

Nähe bei dem Schlosse befand sich eine idyllische Waldwiese, rings von hohen Bäumen umgeben. Dort erhob sich von Laubwerk geschmückt und mit bunten Teppichen behangen eine Tribüne, auf welcher das Brautpaar und die älteren Damen und Herren Platz nahmen.

Die junge Gesellschaft arrangirte sich zu einer Festpolonaise. Es war ein Bild eigenartiger Schönheit, die schimmernde, bunte Schaar inmitten der grünen, blühenden Natur nach den Klängen der Musik in zierlichen Reihen sich bewegen zu sehen.

Nach den ersten gemeinsamen Tänzen stellte man sich in stüfternde Gruppen zusammen; Alles wartete gespannt auf die in Aussicht stehende Ueberraschung, die das junge Volk zur Unterhaltung der Gäste und zu Ehren des Brautpaares plante.

Eine schmetternde Fanfare wurde laut.

Aus dem Walddunkel erscheint eine Schaar junger Schnitterinnen in kurzen, buntbesetzten Röcken, mit gold- und silbergestickten Riebern, auf dem breitrandigen Hute lange, flatternde Bänder. Singend zogen sie, als ob sie heimkehrten von sommerlicher Arbeit, die Garten auf den Schultern, daher, um, vor der Tribüne angelangt, einen Reigen zu tanzen, zu welchem ihre hellen Stimmen selbst das Lied anstimmten. Sie legten zu Füßen des Brautpaares sinnige Geschenke nieder, als Garben der heimathlichen Flur und zu guter Vorbedeutung künftigen, häuslichen Glücks und Segens. Singend zogen sie, wie sie gekommen, davon. Doch weiter! Aus dem Walde tönen helle Jagdfanfaren, eine Schaar lecher Jäger erscheint, und in neckischem Spiele führen sie die scheuen Flüchtlinge, die erschreckt im Gefange inne hielten, wieder zurück auf den Festplatz, um, begleitet von munteren Weisen, gemeinsam einen Tanz auszuführen, der dem Auge der Beschauer stetig wechselnde, liebliche Bilder bot.

In buntem Zuge verschwanden sie schließlich, nur von ferne noch tönten leise, wie Schallänge, die Weisen eines Waldhorns.

Noch tauschte man seine Beobachtungen aus und gab der Bewunderung lauten Ausdruck, als von der Seite des Walbrandes her, der an einen lieblichen See grenzt, eine neue Gruppe erscheint, die sofort die Plaudernden schweigen läßt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schülerzahl soll aus pädagogischen Rücksichten im Unterlassen 50, in Oberlassen 40 nicht überschreiten, da sonst der Lehrer beim Unterrichte zu wenig der Eigenart jedes Schülers gerecht werden kann. In Volksschulen geht man etwas weiter, etwa bis 60 und 65. Das Gestühl kann ein-, zwei- oder mehrreihig hergestellt werden. Einreihiges Gestühl wird fast nur noch in höheren Mädchenschulen angewendet. Das zweireihige ist wohl das am meisten zu bevorzugende.

Das zweireihige Gestühl kann feste, unbewegliche Construction mit Minusbildung erhalten. Die Schüler treten dann beim Aufstehen heraus; stellt man nun die Bänke „versteht“, so daß beim Heraustrreten sämmtlicher Schüler nicht zwei neben einander, sondern alle hinter einander stehen, dann ist das Raumverhältniß hierbei nicht übermäßig.

Bei mehrreihigen Bänken ist, wenn an der Minusbildung festgehalten werden soll, bewegliche Construction d. h. verschiebbare Tischplatte oder Sigbank erforderlich. Im allgemeinen ist bei Bänken mit mehr Reihen das Raumbedürfnis geringer, als bei solchen mit weniger Reihen. Die Gangbreiten zwischen den Bankreihen sind so zu bemessen, daß zwei Schüler an einander vorbeigehen können (50–60 cm). Bei einreihigem Gestühl ist eine geringere Breite genügend. Auch hinter der letzten Bank soll ein Gang frei bleiben. Breiter als die übrigen soll der Wandgang, den Fenstern gegenüber, sein, da bei der Entleerung hier mehr Schüler als in den übrigen Gängen zusammenströmen. Der Zwischenraum zwischen dem ersten Tisch und der Tafelwand soll etwa 2 m betragen, damit der Lehrer bequem Platz findet und die erste Schülerreihe der Tafel nicht zu nahe kommt. Da bei Unterlassen das Gestühl, das der Körpergröße der Schüler in allen Fällen angepaßt sein soll, weniger Raum einnimmt, die Schülerzahl aber in der Regel etwas größer ist als bei Oberlassen, so wird auch ein wesentlicher Unterschied in der Größe der Unterrichtsäume nicht eintreten. Immerhin empfiehlt es sich aber nicht alle Klassenräume gleich groß anzulegen. Man wird zweckmäßiger Weise ein den Verhältnissen entsprechendes Mittelmaß für die Mehrzahl der Klassen feststellen und einige Räume etwas größer bemessen, um bei größerer Frequenz der einen oder anderen Klasse sich helfen zu können. (Größere Räume i. d. Misaliten) Im Durchschnitt kann ein Flächenraum von 1,1 bis 1,2 qm für jeden Schüler als ausreichend bezeichnet werden.

Das Tageslicht soll dem Unterrichtsraum stets nur von einer und zwar der linken Seite zugeführt werden. Die Fenster sind hoch bis unter die Decke zu führen. (Schluß folgt.)

Nur 5 Pf.

kocht unter dieser Rubrik
jede Helle
bei Vorabzahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen
an
Schmuckfachen
ertigt billiger wie jed. Fabergeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nähe dem Wicksberg.

Umsonst
eine
Zieh-Harmonika
Liefere ich zwar nicht, aber fast
verschenkt; denn von heute ab
Liefere ich an Jedermann
für nur 5 Mark
(mit Klingelspiel 40 Pf. mehr)
per Nachnahme das Stück von
meinen bedeutend verbesserten,
35 cm großen Victoria-
Concert-Zugharmonikas,
groß und dauerhaft gebaut mit
20 Doppelschlägen, 10 Tasten,
2 Register, 2 Klappen, 2 Zuhäl-
tern, 2 Doppelbälgen und drei-
theiligem Balg, derselbe stark ge-
arbeitet, mit tiefen Falten und
Faltenenden mit Stahleinfassung,
außerdem ist derselbe hochfein aus-
gestattet. Die Stimmen sind aus
bestem Material, äußerst klar und
hellbar. 75 brillante Nickel-
beschläge; die feinsten Vorder- und
andere Ausstattungen geben dieser
Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit
noch ein höchstes Aussehen. Die
Muskeln sind zweifach, wie eine
Orgel und leicht spielend. Nach-
ungelöst kostet nichts. Porto
80 Pf. Selbstlernschule lege
umsonst bei. Wer also für lange
Zeit eine gute, dauerhafte Har-
monika haben will, der bestelle
beim größten und ältesten Wes-
deutschen Harmonika-Exporthause
von **Mehr, Sauer** in Neuen-
rade in Westfalen. 4435

Agenten
welche Privatkunden besuchen,
gegen hohe Provision für 6 mal
prämiierte neuartige Holzröh-
ren und Jalousien gesucht. Offert.
mit Referenzen an C. Klemm,
Jal.-Fabr. in Wunsiedelburg
i. Schl. Etabliert 1878. Größtes
Etablissement dieser Branche. 4606

Reiche Damen, 200
Mark. Partien sende zur Aus-
wahl. Offerten Journal Char-
lottenburg 2. 418b

Zu den billigsten Fabrik-
preisen sende jedes gewünschte
Maß von
Anzugs u. Paletotstoffen
schwarzen Tuchen und Kamm-
gartern, sowie Fock-, Jagd-,
Uniform- und Damentuchen in
den hochfeinsten Qualitäten.
Man versäume nicht, sich Muster
kommen zu lassen. 4445
Fr. Kochs-Schiffmann,
Luchterhand, Endstücken.

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE
Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

El. anst. d. Familie sucht ein
Kind in liebev. Pflege. Näh.
in der Exped. d. Bl. 2030*

Ein Kind wird in gute
Pflege genommen. Näheres 2212*
Schwalbacherstr. 45, 3. St. 1.

Sprachleiden,
Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Göller,**
Elberfeld. 3846
Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Lieben Sie
einen schönen, weichen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit:
Bergmann's Lillmilch-Seife
v. **Bergmann u. Co.** in Dres-
den-Nadelsdorf.
(Schuhmarkt Zwei Bergmanns.)
Bestes Mittel gegen Sommer-
sprossen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. à St. 50 Pf. bei
Fried. Bernheim, 54166
Dr. Carl Cray, Willy
Graefe, C. Moebus, Louis
Schild und Otto Siebert

Zum Wohl der
Menschheit
bin ich gern bereit, Allen, welche
an Magenbeschwerden,
schwacher Verdauung und
Appetitlosigkeit leiden, ein Ge-
ränk unentgeltlich namhaft zu
machen, welches mir und vielen
Andern ausgezeichnete Dienste ge-
leistet hat und von Ärzten warm
empfohlen wird. 481b
H. Koch, pens. Kgl. Förster,
Pömben, Post Nieheim (Westf.).

Neuestes hygienisches
Schutz-Mittel
für Frauen (ärztl. empf.) Ein-
fachste Anwend., Beschreib. gratis
p. Kreuzbd. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Konstanz C. 25. 1276

Sicheren Erfolg
bringen die bewährte u. hochge-
schätzte Kaiser's Pfeffer-
münz-Caramellen sichern
geg. Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. schlechtem Verdorb.
Magen ist in Pack. à 25 Pf.
bei **Otto Siebert, Apoth.**
Wiesbaden.

Welcher Herr oder Dame leidet
einem selbst. **100-150 M.**
J. Mann
g. p. Rüd. u. Bl. g. Sicherheit.
Brief u. W. 10 an die Expedition
des Gen.-Anz. erbeten. 2231

Eine Kleidermacherin sucht noch
Beschäftig. in u. außer dem
Hause. Näh. **Schwalbacher-**
straße 35, 1. St. r. 2243*

Schuhmacherarbeit
wird gut und billig angefertigt
Herrnschuhen u. Flak. M. 2.80
Frauenschuhen u. Flak. " 2.
Th. Monzer, 2208*
Adlerstraße 51, Hinterhaus.

Alle Schneiderarbeiten
werden gut und billig angefertigt
a. **Reinhold, 34, 1. St. l. Bdh.**

Friseurin empfiehlt
Ballfrisuren
bei billiger Berechnung
a. **Römerberg 39, 3. Stod.**

Rohr- und Patentföhle
per Stück 3 M., Küchenföhle
2 M. 50 Pf., im Dbd. billiger
a. **Saalgasse 3, Part.**

Schneiderin
sucht noch Kundenschaft pro Tag
1.20 M. Näh. **Kirchgasse 46,**
Frontspitze.

Prima
Tafel-Geflügel,
gemästet, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft,
Postkorb 10 Pfd. franco 5,75 M.
Ia. Tafelhonig,
garantirt naturrein, Post-
korn 10 Pfd. franco 5,50 M.
Andor Schöller,
Maß-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 299b
Uj Szt. Anna, Ungarn.

Schlennigst
gesucht!!!
unter günstigen Bedingungen
an jedem, auch dem kleinsten
Orte recht thätige Haupt-
agenten, Agenten, sowie
Inspektoren. Adresse: General-
Direktion der Sächsischen Vieh-
Versicherungsbank in Dresden.
Größte u. bestfundirte Anstalt.
1895 ca. **Mark 650,000**
Schaden bezahlt. Am 1. Januar
1896 Cassa, Staats-Papiere etc.
über **Mark 450,000.** 5085

Der
täglich
erscheinende
Wiesbadener
General-Anzeiger
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
sehr verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibeilagen **50 Pf. frei ins Haus**
Von größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit 5 Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sobald es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Roths Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstrasse. 810

Lehrmädchen
zum Sticken finden Stelle a
Steingasse 2, drei Treppen links.

Schriftliche Arbeiten
werden billigst angefertigt von a
H. Semmler, Gustav-Adolfstr. 6.

Käufe und Verkäufe

An- u. Verkauf
von getragenen Herren- und
Damenkleidern, Uhren, Gold- und
Silbersachen, Möbel, Betten,
Kassenscheine und Schuhwerk wer-
den zum höchsten Preise angekauft
Frau **H. Lange, Metzgergasse 35,**
vis-à-vis 2237*

Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.
Bratgänse, 7-8 Pfd. schwer
à Gans M. 4. franco
10 Pfd. Gans franco
M. 8. 4233

Naturbutter
J. Becker, Breslau-Bischofsweg.

Ein- und zweithürige Kleider-
schränke, Küchenschränke,
Küchenschränke, Küchenschränke, alles
sehr billig zu verkaufen
2149*

Saalgasse 3.

1 Ventilator-Gebläse
(complet) mit Rad und Rohr,
sowie 2 neue transportable Koch-
herde billig abgegeben 2197*
Seleneustr. 16, Schlosserei.

Eine vollst. Specerei-
waaren-Einrichtung
zu verkaufen 2203*
Marktstraße 9, Partier.

Zucht-Schweine
zu verkaufen 2195*
Marktstraße 13a.

Pomm. Würstwaren
ff. Cervelatwurst à Pfd. M. 1.10
Salami " " 1.10
Mettwurst " " 0.80
Leber- u. Rothwurst " 0.70
Geräucherter Schinken
8-16 Pfd. schwer " 0.80
Gänsebrüste ohne Knochen " 1.50
versendet gegen Nachnahme
E. Hoffmann, Würstfabrik,
Neustettin. 4865

Ein großer wachsender
Hund zum Fahren gut
geeignet, zu verkaufen. Näh.
in der Exped. d. Bl. 2184*

Eleg. Maskenanzug
(Gondeliere) zu verkaufen.
2189* **Karlstr. 39, 1. St.**

Damen-Maskenanzüge
sehr elegant, bill. zu vm. 2623
Oranienstr. 2, Cigarrenladen.

Ein erstgepreister
Damen-Maskenanzug
ist billig zu verkaufen 2218*
Hellmündstr. 22, 1. St. r. r.

Elegante
Damen-Maskenanzüge
billig zu verkaufen 2191*
Dohmerstr. 17, 1. St. l.

Ein origineller
Damen-Maskenanzug
2223*

Preis-Masken-Anzug
für Herren billig zu verkaufen.
Römerberg 35, Bdh. 2. St.

Ein blaueidener, fast neuer
Damenomino mit Kopf-
bedeckung ist billig zu verkaufen
a. **Kapellenstraße 7, 3. St.**

Masken-Anzüge
für 2, 3 und 4 M. zu verkaufen.
Näh. **Wellerstraße 18, 3. St. a**

Eine Dreiviertel-Geige
billig zu verkaufen a
Frankestr. 17, 1. St. 3. St.

Ein schönes, weiches Capot
zu verkaufen. Sehr
geeignet für Maskenbälle. Näh.
a. **Röderstraße 19, 2. St. r.**

Empfehle meine mit Ehren-
preisen prämierte
Canarien-Vohlröller
zu versch. Preisen, **Weibchen**
1 M. 50 Pf. 2225*
Phil. Veltje, Saalstraße 28.

Canarienweibchen
billig zu verkaufen
Steingasse 2, 2. St. l.

Junge Parzer
Canarienvögel
sind zu verkaufen
a. **Oranienstraße 21, 1. St. l.**

Lappentraut,
abgebrühte Bohnen und Sauer-
traut zu haben **Schwalbacher-**
straße 63, P. r.

Ein schönes Kanapee
wegen Umzug sehr billig zu verk.
a. **Rheinstr. 81, 1. St. l.**

Ein noch gut erhalt. Rissen-
reistrad für ein Pneumatic
zu verkaufen. Näh. **Kellerstr. 12,**
Part., Johann Krötzig.

Kinderwagen billig zu
verkaufen
a. **Adlerstraße 56, 3. St.**

Zu verkaufen
ein Bett, ein Spiegelschrank, ein
Secretär, 1 zweith. Kleiderschr.,
1 Kommode, 1 Waschkommode,
Nachttisch, 1 Bücherregal, Küchen-
schrank, Ablaufbrett, Küchen-
bretter, Küchenschränke 1991*

Wellstr. 10,
Seitenb. Part.

Eine lackirte Bettstelle mit
Seegrasmatratze und Keil
billig zu verkaufen
a. **Niedstr. 5, Part.**

Häusermarkt
Ein 2-stöckiges Wohnhaus im
Rheingau mit 20 Ruth. Garten
ist weggangshalber billig zu ver-
kaufen. Näh. in der Exp. 2239*

Zu miethe gerichte
Wohnungsgeuch.
Junger kausm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh. in der Exped. d. Bl. 2319

Zu
vermieten.
Adolphstraße 5
Stb. r. 1. St., 2 sehr gr. Zimmer,
Küche u. Zubeh. zu vermieten.
Näh. **Brdrh. 2. St. l.** 2490

Adolphstraße 5
3 schöne, gut zugängl. Keller-
abtheil., vorzüglich Lage, für
Flaschenbierbdr., auch Weinbdr.,
m. Wohn. v. 2-3 Z. zu verm.
Näh. **Bdh. 2. St. l.** 2487

Goldgasse 17, 2.
3 Zimmer mit Küche an kinderl.
Leute zu verm. Näh. im 1. St.

Hirschgraben 18a
eine Wohnung von 2 Zimmern
nebst Zubeh. auf 1. März zu
verm. Näheres im Laden. a

Römerberg 37,
Part.-Wohnung per 1. April zu
vm. Näh. **baselstr.** 2661

Rheinbahnstr. 4,
Hochbdr., schön abgegl. Wohn-
v. 2 Zimmern, Küche u. Zubeh.,
wunderlich an ältere Dame zu
verm. Näh. **Oranienstr. 45, l.**

Walramstr. 35
2 Zimmer, Küche und Keller
Maschinen, sowie 2 Zimmer
mit Transportirerb. und Keller
zum 1. April zu verm. 2352

Möhlzimmer.
Dohmerstr. 8, 1. St.
erb. anst. Leute sch. Vogis. 2216*

Kellerstr. 5, 1. St. rechts
mit sep. Eingang zu vm. 2178*

Oranienstr. 47, 1. St. h.
links erb. reinl. Arb. Vogis. 2224*

Stellengefuche
Ende
für zwei Frauen
denen für längere Zeit der Er-
nährer fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Geissler, Diakon.

Braves Mädchen 20 Jahre
alt, aus
guter Familie, im Nähen und
Bügeln bewandert, franz. sprech.
kann, sucht Stelle als Kinderfcl.
oder f. Hausmädchen. Off. sub
W. 7 an die Exp. d. Bl. 2187*

Ein unabhängiges Mädchen
sucht Monatsstelle. Näh.
a. **Hochstraße 31, 1. St.**

Offene Stellen.
Stellung erb. Jed. schnell überall
hin. Fordere p. Postl. Stellen,
autov. **Courier, Berlin, Westend. 3.**

Fuhrleute gesucht
Sonnenbergerstraße 2 im
Paulinenschloßchen. 2219*

Holzbildhauerlehrling
gesucht **Koonstraße 7.** 2505

Ein Junge
kann die **Spenglerei** erlernen.
a. **Goldgasse 8.**

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:

1 Barbier
3 Buchbinder
1 Dreher Holzdreher
1 Friseur
1 Gelbgießer
1 Korbmacher
2 Maler
1 Sattler
1 Schmied
1 Schneider
3 Schreiner
1 Spengler
1 Schlosser-Geherling
1 Schmiede-Geherling
1 Buchbinder-Geherling
1 Schuhmacher-Geherling
1 Schneider-Geherling
2 Dienstmädchen
1 Verkäuferin w. engl. spricht

Arbeit suchen
4 Gärtner
1 Glaser
10 Hausburschen
4 Installateure
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenwärter.
1 Küfer
4 Lackierer
5 Schlosser
1 Schuhmacher
4 Tapezierer
3 Tischler
1 Wagner
1 Bäckerin
1 Köchin f. Pens. Fr. Zeug-
5 Monatsfrauen
5 Putzfrauen
8 Waschgewinnen

Der Humorist.

Caution-Schwindler folgen: Er ist 1,78 bis 1,80 Meter groß, schlank gewachsen, etwa 28 bis 32 Jahre alt, hat schwarzes Haar, an der linken Seite geschneitelt und etwas in die Stirn gekämmt; er trägt einen schwarzen mittelstarken Schnurrbart. Seine Gesichtsfarbe ist bleich, Augen klein und schwarz, sein Gang aufrecht. Die Kleidung des Verfolgten bestand bei seinem Hineingehen aus einem graugelben, karierten Havelock, grauem weichen Filzhut, dunklem Anzug, Sackstiefeln oder Schuhe mit Gummisohlen. Sein Auftreten ist ein äußerst ruhig-vornehmes, dabei sicheres und gewandtes. Brille oder Fingerring trug er nicht, wohl aber an dem kleinen Finger der linken Hand einen auffallend wertvollen Brillantring, an dem Ringfinger der rechten Hand einen Siegelring mit sog. Honigstein. Der Mensch trat in Frankfurt unter dem Namen Georg Beder auf, das von ihm gemietete Bureau lokal befand sich in der Pfendstraße.

(?) **Immobilien-Versteigerung.** Bei der heute Vormittag 11 Uhr im Amtsgerichtsgebäude stattgehabten Versteigerung des zum Nachlasse des Oberleiters Karl Buz von hier gehörigen im Wiesbadener Stadttheater deselben stehenden, in der Jahnstraße dahier gelegenen Immobilienbestandes bestehend in einem vierstöckigen Wohnhaus mit 2 Ballons und Hofraum, 82,000 Mk. taxiert, blieb Herr Heinrich Kahl mit 72,500 Mk. Höchstbietender.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wiesbaden, 29. Januar.** „Lüder'scher Balladen“ Abend des Concertsängers Emil Baupel (Bariton) unter geleiteter Mitwirkung der Frau Anna Wendel-Marburg (Soprano) und des Kgl. Kammermusikers Herrn Rudolf Böttig (Violine). — Daß derartige Veranstaltungen, wie die gestern Abend im Saale des „Schützenhofs“ stattgehabte, Anlaß bei dem hiesigen kunstliebenden Publikum finden, bewies das zahlreiche Auditorium, welches sich zu derselben eingefunden hatte. Aber auch der künstlerische Erfolg, den die Mitwirkenden hatten, ist ein durch aus wohlverdienter zu nennen. Der hier bereits bestens bekannte Concertsänger Herr Emil Baupel verfügt über eine klangvolle, wohlgeschulte Stimme, die in dem Vortrag der „Lüder'schen Balladen“ „Erkennung“, „Herr Oluf“, „Der Wirthin Tochterlein“ und „Der Rüd“ zur vollen Geltung kam, und zu lebhaften Beifallstürmen Anlaß gab. Frau A. Wendel-Marburg erfreute die Zuhörer durch Deklamationen einer dänischen Ballade: „Schön Dagmar“, der Schiller'schen Dichtung „Die Teilung der Erde“ und einer eigenen humorvollen Dichtung: „Der Meteorologe“. Tiefes Empfinden und wohlklingender Vortrag zeichnen die Deklamation dieser Dame aus, die sich auf vielseitiges Verlangen zu einer Zugabe versehen mußte. Als ein vortrefflicher Violin-Virtuose zeigte sich der Kgl. Kammermusiker Herr Böttig. Das große Talent und die hervorragenden künstlerischen Eigenschaften dieses jugendlichen Virtuosen sind bereits gelegentlich seines jüngsten Auftretens in einem anderen Concerte gewürdigt worden. Das ihm damals gespendete Lob trifft auch diesmal wieder vollkommen zu. Herr Böttig trug gestern den 2. und 3. Satz aus dem Bruch'schen G-moll-Concert, sowie eine eigene Composition, eine Scene de la Garde von Hubay vor und sah sich durch stürmischen Beifall zu einer weiteren Zugabe veranlaßt.

— **Residenz-Theater.** Wegen Erkrankung der Frau Hofmann-Eigl gelangt heute anstatt der Operette „Der Oberkeiser“ das beliebte Lustspiel „Fräulein Doctor“ zur Darstellung. — Das Schauspiel „Das Glück im Winkel“, welches gestern wieder vor vollem Hause in Scene ging, gelangt Donnerstag zur Wiederholung.

* Der Präsident der Londoner Akademie, Master Lord Seligton, ist, wie ein Londoner Telegramm meldet, gestorben. Sir Frederick Leighton, am 3. December 1830 zu Scarborough (Yorkshire) geboren, zeigte schon von Jugend auf ein bedeutendes, zeichnerisches Talent und machte bereits als elfjähriger Knabe in Rom seine ersten Studien, die er später auf der Akademie zu Berlin und unter bewährten Meistern in Florenz, Frankfurt a. M. u. s. w. fortsetzte. Nach seiner Rückkehr nach England wurden Leighton, der sich als Historienmaler schon einen Namen erworben hatte, rasch hintereinander ehrenvolle Auszeichnungen zu Theil; 1878 erlangte er die Würde eines Präsidenten der Akademie und wurde in den Adelsstand erhoben. Leighton wählte seine Vorwürfe meist aus dem alten Testament, aus der Mythologie und aus der griechischen Geschichte.

Aus der Umgegend.

? **Dorheim, 28. Januar.** Auch in unserem Orte wurde die Kaiser-Geburtstagsfeier durch den Militär-Verein in feierlicher Weise mit Concert und darauffolgendem Ball im Saale des „Deutschen Kaiser“ begangen. Das Concertprogramm verzeichnet a. A. die humoristischen Stücke: „Auf Wache oder Zette im Bräutemannsrock“, „Gute und ihre Kunst“, „Füßler August beim Feldweibel“, ferner die lebenden Bilder: „Soldaten-Lust und -Leid“ und „Aus Deutschlands größter Zeit“, sowie das Theaterstück: „Die große Parade“. Den Kaiserrost brachte der Vorsitzende der Vereins aus. Die Festlichkeit war zahlreich besucht.

× **Reuhof, 27. Januar.** Auf Veranlassung des hiesigen Krieger- und Militärvereins feierten die drei bestehenden Vereine Krieger-, Gesang- und Turnverein gemeinschaftlich unter Beihilfe der Ortsbehörde und der ganzen Bürgerschaft den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in dem Vereinslokal des Krieger- und Militärvereins bei Herrn Heinrich Schrank. Die Feier begann mit einem Fackelzug der drei Vereine am Vorabend und einer Nachfeier im Vereinslokal, bei der Herr Lehrer Hipp die Festrede hielt, die mit einem Hoch auf Sr. Majestät schloß. Nun schlossen patriotische Lieder und Vorträge mit einander ab. Es wurden noch Ansprachen, der zweite Lehrer Herr Geis sowie der Präsident des Kriegervereins Herr Kern. So blieben denn die ganzen Vereine und die Bürgerschaft in dem überfüllten Saale noch mehrere Stunden in der besten Stimmung zusammen.

× **Elville, 28. Jan.** Die Kleinbahn Elville-Schlungenbad hat im ersten Betriebshalbjahre ca. 5000 Mark weniger an Einnahmen gebracht als rechnungsmäßig garantiert ist, nämlich nur 28,188 Mark. Wenn im Jahre nicht 67,000 Mark Einnahme erzielt werden, so müssen die beteiligten vier Gemeinden ein Drittel des Fehlbetrages — jedoch nicht über 8000 Mk. — bezahlen. Da nun die Bahn den Güterverkehr erst im November eröffnen hat, der Waggongüterverkehr noch gar nicht eröffnet ist, und da naturgemäß im Frühlinge weit mehr Ausflüge gemacht werden als im Spätsommer, so glaubt man, daß bis zum 3. Juli, dem Tage der Betriebsöffnung, die 67,000 Mark erreicht werden.

× **Elville, 28. Januar.** Herr Postsekretär Kaiser ist mit dem 1. Februar nach Frankfurt a. M. versetzt worden.

× **Lorch, 28. Januar.** Der hiesige Turnverein, dessen patriotisches Wirken allbekannt, feierte den Geburtstag Sr. Majestät im Vereinslokal „zum Rhein-Post“. Um 8 1/2 Uhr Abends waren die Mitglieder vollständig erschienen. Nachdem die Gesangsriege unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Alentkirch mit einem klangvollen Lied die Feier eröffnet, eröffnet der Präsident des

Vereins, Herr Choiß, das Wort. In begeisterten Worten gedachte derselbe des erhabenen Herrschers und Beschützers des Friedens, ferner der am 18. Januar seitens des deutschen Volkes großartig begangenen Geburtstagsfeier des neu erstandenen deutschen Reiches. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf eine lange, segensreiche Regierung Sr. Majestät Kaisers Wilhelm II. schloß der Vorsitzende die sehr beifällig aufgenommene Ansprache, worauf sämtliche Turner die Nationalhymne anstimmten. Unter Gesang, humoristischen Vorträgen und sonstigen Intermezzen verliefen die Stunden auf das Angenehmste, bis allmählich mit Tagesgrauen die bekannten Lehren den Heimweg antraten.

× **Gaub, 28. Januar.** Gestern Abend, anläßlich des Kaiser-Geburtstags, fand im Hotel „Grüner Wald“ (Inhaber Mayer) ein Kaiseressen statt mit 40 Gedecken. Der Kriegerverein Germania hatte am 26. Abends einen Fackelzug und am 27. einen Ball, der Kriegerverein 1870-71 hatte am 18. Januar einen Ball veranstaltet.

(?) **Badamar, 28. Januar.** Mit Beginn des nächsten Schuljahres tritt in dem Lehrkörper des hiesigen Gymnasiums folgende Veränderung ein; Herr Professor Dr. Braun ist an das Gymnasium nach Fulda versetzt und der seit einer Reihe von Jahren als Vertreter an verschiedenen Anstalten wirkende Gymnasial-Lehrer Herr Schäfer kommt an das hiesige Gymnasium.

— **Marburg, 28. Januar.** In dem Dorfe Horas bei Fulda wurde gestern das Kaisergeburtstagsfest durch den Unglücksfall gestört, daß der Bürgermeister Beier erstickte, da ihm ein Stück Fleisch im Halse stecken geblieben war.

× **Darmstadt, 28. Jan.** Wegen den seit Weihnachten 1895 von hier abwesenden Generalagenten H. Thienemann, welcher welcher der Unterschlagung verdächtig ist, hat die hiesige Staatsanwaltschaft nunmehr einen Steckbrief erlassen. Er war Vertreter der Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha und Hauptmann der Landwehr. Die Sache erregte hier großes Aufsehen, zumal Thienemann recht beliebt war.

(?) **Mannheim, 29. Jan.** Ein tödlicher Unglücksfall kam gestern Mittag an dem neuen Silospeicher der Staatsbahnen auf der Mülhau vor. Der Werkarbeiter Busch schmierte das Zahngetriebe eines elektrischen Krans, als der Kranführer, der davon nichts wußte, den Strom einschaltete. Es erfolgte ein Ruck und die obere Koppfalte des Arbeiters war zu drei Vierteln in den Räder des Krans hineingezogen und getödtet wurde.

× **Ludwigshafen, 28. Januar.** Gestern Abend fiel der ledige Arbeiter Heinrich Rühl von Mundenheim, kurz vor dem Orte, so unglücklich vom Perron der Volsbahn, daß er unter die Räder kam und getödtet wurde.

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit drei Freibellagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von allen hiesigen Blättern

die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden, die tägliche amtliche Fremdenliste, die täglichen Curhaus-Programme, die Personalien des königl. Standesamts etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht pro Monat nur 50 Pfg.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Reichstag.

— **Berlin, 29. Januar, Nachm. 3 Uhr.**

Bei Beginn der heutigen Sitzung sind keine 20 Abgeordnete im Saal anwesend.

Zur ersten und zweiten Berathung steht zunächst der Antrag Barth-Richert, einen Gesetzentwurf zu veranlassen, betr. die Abänderung des Wahlgesetzes zur Sicherung des Wahlrechts. Der Antrag bezweckt die Abgabe der Stimmzettel in Umschlägen, und der Wähler soll unbedacht den Stimmzettel in den Umschlag zu stecken in der Lage sein.

Abg. Richter (freis. Ver.) führt aus: Der Antrag beschäftigt uns heute schon zum 6. Male und hat sich immer mehr Freunde erworben. In Baden ist es sogar die Regierung, welche dem dortigen Landtag einen solchen Gesetzentwurf vorgelegt hat; ich darf daher wohl bitten, den Antrag anzunehmen, und kann nur hoffen, daß die Regierung ein Gleiches thun wird.

Abg. Wasser mann (nat. lib.): Ich kann namens meiner Freunde erklären, daß wir dem Antrag zustimmen werden. Der Vorredner hat bereits auf Baden hingewiesen. Ich möchte dem noch hinzufügen, daß die badische Regierung ausdrücklich die Nothwendigkeit anerkannt hat, das Wahlgeheimnis und damit die Wahlfreiheit mehr zu sichern.

Abg. Schädler (Cent.): Es ist wohl selbstverständlich, daß auch wir, das Centrum, dem Antrag zustimmen. Wir hoffen auch, daß die Regierung dem guten Beispiel Badens folgen wird. Das Wahlgeheimnis bedarf größerer Garantien, es liegt dies auch im Interesse der Gerechtigkeit. (Zustimmung.)

× **Berlin, 29. Januar.** Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ erfolgte der Beschluß des Bundesraths, welcher die Einberufung einer internationalen Nahrungs-Conferenz ablehnt, einstimmig, nachdem sich schon vorher sämtliche Bundesregierungen dagegen ausgesprochen hatten.

× **Berlin, 29. Januar.** Der zum 3. Februar einberufende Colonialrath wird den Auswanderungs-

Gesetz-Entwurf berathen, insbesondere die Bestimmungen über die Auswanderung nach den Schutzgebieten.

× **Berlin, 29. Jan.** Dem „Vorwärts“ zufolge ist ein Glückwunsch-Telegramm, welches am vergangenen Montag die Sozialdemokraten in Bissen (Böhmen) an Kaiser Wilhelm absandten, von der deutschen Telegraphen-Verwaltung von der Beförderung ausgeschlossen worden. (?)

× **Berlin, 29. Januar.** Dem „Vorwärts“ wird geschrieben, daß der preussische Finanzminister Miquel am letzten Ordensfeste in den erblichen Adelstand erhoben werden sollte. Diese Auszeichnung habe er aber mit Rücksicht auf seine früheren politischen Anschauungen abgelehnt.

× **Berlin, 29. Januar.** Der neuerdings in Wien wegen Verschwendung unter Kuratel gestellte frühere Reiter-Officier Prinz Franz Auersperg befindet sich seit einiger Zeit in Berlin, wohin er nach einer unliebsamen Affaire in einem Wiener Vergnügungslokal gereist war.

× **Paris, 29. Januar.** Sämtliche Blätter veröffentlichten offizielle Mittheilungen, denen zufolge die Nachricht von der Abberufung des Botschafters Herbert in Berlin auf Erfindung beruht.

× **Paris, 29. Januar.** Mehrere Blätter ziehen den Präsidenten der Republik in einen neuen Skandal hinein. Bei dem verhafteten früheren Chef-Redacteur des „Matin“ sollen Briefe gefunden worden sein, die sich auf die Tonliner Skandale beziehen und die Unterschrift Jaurès tragen.

× **Paris, 29. Januar.** Der „Figaro“ berichtet, daß der Kaiser von Rußland und Kaiser Wilhelm im Monat August d. Js. in Darmstadt zusammen treffen werden.

× **Paris, 29. Jan.** Aus Madagaskar wird mitgetheilt, daß daselbst ein ernstster Aufstand unter den Hovas ausgebrochen sei. Einem aus Tamatava datirten Schreiben zufolge ist eine Abtheilung französischer Soldaten nach Balmanderi abgegangen und hat die Rebellen zerstreut. Mehrere Offiziere der Rebellen sind getödtet. Der Aufstand soll sich nach dem Süden der Insel ausbreiten.

× **Rom, 29. Januar.** Fürst Ferdinand ist gestern Abend um 11 Uhr, ohne daß er im Quirinal oder der türkischen Botschaft Abschied genommen hat, abgereist. Der Fürst ist vom Papste incognito empfangen worden und verließ denselben tief erschüttert. Der Papst hat ihm etwa Folgendes gesagt: Der Irrthum eines Fürsten in religiösen Dingen sei ein besonders großer Fehler. Sein Fall sei nach den feierlichen Versprechungen, welche dem heiligen Stuhl gegeben, ein schwerer und trauriger. Niemals dürfe er hoffen, daß die Kirche seine unweilschen Güter Willen begangenen Irrungen gut heißen werde, das wäre der Kirche eigene Verurtheilung. Der Papst werde für ihn beten und von Gott jene Kraft ersuchen, der er zu bedürfen scheine.

Neues aus aller Welt.

— **Ein Vergnügen ohne Herren.** Der Verein Berliner Künstlerinnen gab sein von 2000 Damen besuchtes Winterballfest, von welchem alle Herren ausgeschlossen waren. Berichte der Damen wissen nicht genug von der Eleganz und dem Glanz des Maskenfestes, sowie der Schneidigkeit der Damen zu erzählen, die im großen Theil in allen nur möglichen und unmöglichen Herren-Kostümen steckten. Sogar ein Bärenführer mit Bär war vertreten.

— **Welchen Blödsinn doch manchmal selbst große französische Zeitungen ihren Lesern über deutsche Verhältnisse aufstülpen!** Da lesen wir im „Figaro“ unter der Spitzmarke „Autorität“: „Auf Befehl des deutschen Kaisers, der auf diese Weise den Privatverkehr erleichtern will, sind seit letzten Donnerstag alle Dienstmänner Berlins mit Dreirädern versehen.“ — Bekanntlich haben sich ein paar Dienstmänner auf eigenes Risiko Dreiräder angeschafft. Welchen Begriff von der Puschhaftigkeit der deutschen Zustände die guten Franzosen bekommen mögen, wenn sie mit Grinsen lesen, daß der deutsche Kaiser, sogar den Dienstmännern befehlen kann, sich Dreiräder anzuschaffen!

— **84 Heirathen sind am Kongo im letzten Jahre geschlossen worden,** wovon 73 ausschließlich auf eingeborene Paare entfielen. Fünf Heirathen erfolgten zwischen Weißen und Eingeborenen, der Rest zwischen Weißen.

— **Die Zahl der Kneipen,** die jetzt an 10,000 beträgt, soll in New-York eingeschränkt werden. Die Erlaubnisgebühren zum Betrieb von Gasthäusern, Schankstuben und Restaurationen wurden erhöht. Legiere haben anstatt 100 D. jetzt 150 zu zahlen, die Erlaubnis zum Ausschank von Bier ist von 50 auf 75, zum Betrieb eines Gasthofes von 300 auf 500 Dollar erhöht worden.

Briefkasten.

Abonnent S., Friedrichstraße. Tausend Millionen sind eine Milliarde, mithin sind 2585 Millionen = 2 Milliarden, 585 Millionen.

E. Sch. in Riedrich. Ihre Anfrage ist nicht in unsere Hände gelangt. Wiederholen Sie dieselbe, so wird Ihnen umgehend Antwort zugehen.

Weitere Antworten folgen in nächster Nummer.

Verumfänglich.

Violindivertis. Ich habe soeben eine Tournee durch ganz Deutschland mit größtem Erfolge beendet.

Kritiker: Da werden Sie sich wohl ein schönes Stück Geld zusammengekratzt haben!

Der hohe Gut.

„Jenny, Dein Gut hindert den Herrn hinter Dir am Sehen — Du könntest ihn abnehmen und auf den Schoß legen.“ „Aber, Mama, dann — sehe ich ja selbst nichts.“

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Ag. Schauspiele: Abds. 6½ Uhr: "Figaros Hochzeit." Ab. B
Guthaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: "Graf im Dinfel."
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Große Spec.-Vorstellung.
Volkskassalle (Frankenstraße 7, I.), Nachmittags von 6½ bis
 9½ Uhr geöffnet.

200,000 Mark. In wenigen Tagen Ziehung! **Wiener Dombau-Geld-Lotterie!** Loose à 3 M. 30 Pf. verwendet die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Wien. Porto u. Liste 20 Pf. anfügen. 5016

Muster
franco
ins
Haus.
Grüsste
Answahl.

Buxkin
für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05

Cheviot
für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85
versenden franco direct an Jederman_n

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.



**Zur Beachtung
des Publikums!**

Es wird darauf aufmerksam gemacht,
dass in Folge des neuen deutschen Marken-
schutzgesetzes das Etiquet für Apotheker
Rich. Brandt's Schweizerpillen in eben-
sowei- der Weise abgeändert werden musste

Schwarze Seidenstoffe

sowie weisse und farbige jeder Art zu wirklichen
Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit u. Haltbarkeit von 55 Pfg.
 bis M. 15 p. M. porte- u. zollfrei ins Inland. Beste und direkteste Be-
 zugsquelle für Private, Tausende von Anerkennungs-schreiben, Muster
 franco. Doppel-, Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & C^{ie}, Seidenstoff- Fabrik-Union, Zürich,
 Königl. Spanische Hoflieferanten. 1b

9287

Der
Zucht- und Legehühner
beziehen will, verl. Preisl. mit
zahlr. Anerkenn. schön. Herrsch.
umfangt. M. Becker, Weidenau.
Eien. Geflügelhof. 5186

Frische Naturbutter
 M. 6.50, Kalbsbraten M. 3.50,
 Schweinefl. unterf. 5 M., Post-
 colli ca. 10 Pfd. franco. Nachh.
 1 Kasse Willenhayn, Saxe

Zimmerspähne und Klöbchen 2726
fortwährend karrenweise zu haben
vis-à-vis dem alten Todtenthof.

Brädr. Feder-Karren
(fast neu) billig zu verkaufen a
Adlerstraße 49, 5th. Part. r.

Ein einmal getragener a
Damen-Maskenanzug
billig zu verkaufen oder zu ver-
leihen. August-Strasse 3. 1. St. 1.

Ein eleg. Maslenanzug
zu verleihen oder zu verk. 2249*

Im Anfertigen und Ausbessern von Herren- und Knabenkleidern bei billigster Berechnung empfiehlt sich
Hochstraße 26, **Leonh. Ritter,**
Herrnschneider.

Harz. Kanarien
billig zu verkaufen
Hofmeisterstraße 23. Boden

Grabenstr. 28
ist eine **schöne Wohnung** drei
Zimmer, Cabinet, Küche und eine
Wasserdampfwohnung auf gleich

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
*gestörte Nerven und
Sexual-System*
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz uhm. kittet
am Besten der längst rühmlichst
bekannte in Lübeck einzig vertriebene
Pliff-Stauffer-Kitt. Nur ach!
in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei
Otto Siebert, Droг., Marktplat.
C. Morbus, Droг., Taunmüsch.
Louis Schild, Droг., Langgasse
Jacob Frey, A. Cray, Znh. Dr.
C. Cray, Langg. 29, Wiesbaden.

Stellensuchenden
Handlungsgehilfen
empfiehlt seine Dienste der
Kaufmännische Verein zu
Frankfurt (Main). 469

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
51. Aufl. Mit 17 Abb. Preis
3 Mark. Less es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 54,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Wegen Wegzug
ist eine Wohnung, beste Lage,
1. Stod, 6 Zimmer, Balkon,
2 Mansarden, 2 Keller, mit Ver-
lust zu vermieten. Wo sagt die

**Die frische
Landbutter**
täglich eintreffend v. Pfd. 90 Pf.
C. Kirchner, 2253
Weinstr. 27, Ecke Hellmündstr.
Wer ertheilt einem Hand-
werker
Klavier-Unterricht
bei mäßigem Preis? Offert. mit
Preisangabe unter **W. 12** an
die Erheb. ds. Bl. 2253

961 **!Cassaschränke!**
verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nussb. und ein
schwarzes **Pianino**, sehr gut, zu der Hälfte des An-
schaffungspreises abzugeben **Schützenhoffstr. 3, I.**

Königliche Schauspiele.
Donnerstag den 30. Januar 1896. 28. Vorstellung.
28. Vorstellung im Abonnement B.
Cigaro's Hochzeit.
Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.
Rusikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rebecel.
Regie: Herr Dornowag.

Graf Almaviva	Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin	„
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Ruffini.
Euſanna, ſeine Braut	Hrl. v. Richtenſeld.
Cherubin, Page des Grafen	Hrl. Clever.
Marcelline, Ausgebeerin im Schloſſe des Grafen	Hrl. Brodmann.
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Baſilio, Muſikmeiſter	Herr Bohl.
Don Guſmann	Herr Rowad.
Antonio, Gärtner im Schloſſe und Onkel der Euſanna	„
Bärthgen, ſeine Tochter	Herr Haubrich.
Bauern und Bäuerinnen.	Hrl. Manzi.
Bediente.	Jäger.

Die Clafin Hr. Nora Wagner
vom Stadttheater in Reg., als Gast.
Nach dem 1. und 2. Acte findet eine größere Pause statt.
Anfang 6½ Uhr. Einfache Preise. Ende nach gegen 10 Uhr.
Freitag, den 31. Januar 1896. 29. Vorführung.

Die Schauspieler des Kaisers.
Drama in 3 Acten von Wartenburg.
Ballet.
Anfang 7 Uhr. Kleine Preise.

Eintrittspreise:					
Für einen Platz:	Kleine	Einfache	Mittel	Höhe	
	Preise	Preise	Preise	Preise	
	Mr. Flg.	Mr. Flg.	Mr. Flg.	Mr. Flg.	Mr. Flg.
Fremdenloge im I. Rang	7	—	8	—	14
Mittelloge „ I. „	6	—	7	—	12
Seitenloge „ I. „	5	—	6	—	10
I. Ranggalerie	4	50	5	50	9
Orchesterstuhl	4	50	5	50	9
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	50	5	—	5
II. Parquet 7.—12. „	3	—	4	—	4
Porter	2	—	2	50	3
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2	—	2	50	3
Mitte	2	—	2	50	3
III. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1	50	1	75	2
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	50	1	75	2
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	—	1	25	1
Amphitheater	—	70	—	85	1

Residenz-Theater.
Donnerstag, den 30 Januar 1896. 182. Abonnements-
Vorstellung. Dugendsbikets gältig. (Novität: Zum 4. Male:
Das Ostd im Winkel. Schauspiel in 3 Acten von Hermann
Endemann.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Sebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 9280

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 29. Januar 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.

1. Reichsanleihe

106,40

3 1/2% do.

104,95

3% do.

99,45

4. Preuss. Consols

105,80

3 1/2% do.

105,00

3% do.

99,35

5% Griechen

29,50

5% Ital. Rente.

84,60

4% Oest. Gold-Rente

103,00

2 1/2% Silber-Rente

85,50

4 1/2% Portug. Staatsanl.

41,10

4 1/2% do. Tabakaml.

93,60

3% Russere Anl.

26,00

5% Rum. v. 1881/88

99,90

4% do. v. 1890

57,50

4% Russ. Consols

102,00

5% Serb. Tabakaml.

—

5% Lt.B. (Nisch-Pir.)

—

5% St.-E.-B. H.-Obl.

—

4% Span. Russere Anl.

60,70

5% Türk Fund.

91,50

4% do. Zoll.

95,90

1% do.

20,70

4% Ungar. Gold-Rente

102,00

4 1/2% Eb. v. 1889

105,60

5 1/2% Silb.

87,00

5% Argentinier 1887

57,30

4 1/2% innere 1888

47,80

4 1/2% Russere

43,70

4% Unif. Egypter

104,90

3 1/2% Priv.

101,20

6% Mexicaner Russere

90,50

5% do. E.-B. (Teh.)

83,50

5% do. cons. inn. St.

25,10

Stadt-Obligationen.

3 1/2% abg. Wiesbadener

101,50

3 1/2% 1887

101,20

4% do.

101,30

4% 1886 Lissabon

70,50

4% Stadt Rom II/VIII

84,50

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank

160,40

Frankf. Bank

174,00

Deutsche Eff.-W.-Bank

118,20

Deutsche Vereins-

117,20

Dresdener Bank

156,70

Mitteldeutsche Cred.-B.

112,93

Nationalb. f. Deutschl.

145,80

Pfalzische

156,00

Rhein. Credit-

155,20

Hypoth.

171,20

Württemb. Verbk.

144,20

Oest. Creditbank

312,70

Bergwerks-Actien.

Bochum, Bergh.-Gusst.

159,50

Concordia

140,00

Dortmund Union-Pr.

47,50

Geisenkirchener

174,80

Harpener

167,20

Hibernia

173,00

Kaliw, Aschersleben

129,70

do. Westeregeln

160,30

Riebeck, Montan

188,00

Ver. Kön. und Laurah.

151,00

Oesterr. Alp. Montan

70,70

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges.

225,70

Anglo-Cont-Guano

102,00

Bad. Anilin- u. Soda

397,00

Brannerlei Binding

207,90

z. Essighaus

77,70

z. Storch (Speier)

134,00

Cementw. Heidelberg

141,50

Frankf. Trambahn

284,00

La Veloce Vorz.-Act.

97,90

do. Stamm-Act.

75,77

Brannerlei Eiche (Kiel)

179,10

Bielerfelder Maschf.

267,—

Chem. Fabr. Grisehaim

266,50

Goldenberg

150,00

Weiler

118,30

D. Gold u. Sub.-Bon.

292,50

Farbwerke Höchst

419,30

Glasind. Siemens

187,50

Intern. Bauges. Pr.-Act.

171,50

St.-

163,10

Elektr.-Ges. Wien

182,90

Nordd. Lloyd

107,10

Verein d. Oelfabriken

102,00

Zellstoff, Waldhof

209,00

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn

125,70

Pfalz.

241,50

Dux, Bodenbach

61,50

Staatsbahn

214,25

Lombarden

87,12

Nordwestb.

132,75

Elbthal

228,50

Jura-Simplon

91,00

Gotthardbahn

169,40

Schweizer Nord-Ost

123,50

Central.

130,50

Ital. Mittelmeer

87,90

Merid. (Adr. Netz)

1197,0

Weststillaner

65,40

sub Prince Henry

58,80

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb.

101,80

3% do.

101,80

4% Pfalz.Nordb. Ldw.

99,60

Bex. u. Maxbahn

99,60

4% Elisabethst. steuerf.

103,70

4% do. steuerpf.

99,60

4% Kasch. Odb.-Gold

102,20

4% do. Silber

85,10

5% Oest. Norawesth.

114,00

5% Südb. (Lomb.)

116,30

4% do.

72,00

3% do.

72,00

5% Staatsbahn

116,20

5% Oest. Staatsbahn

104,20

8% do. I-VIII.

91,30

3% do. IX.

91,30

Oest. do. 1885

90,40

3% do. (Eg.-Nr.)

98,00

4% Prag Duxer

112,90

4% Rudolfbahn

84,10

8% Gar. Ital. E.-B.

52,90

4% Mittelmeerb. stfr.

94,40

4% Sicil. E.-B. stfr.

85,40

3% Meridionan

55,20

4% Livorneser

54,73

4% Kurek, Kiew

101,10

4% Warschau, Wiener

57,30

5% Anatol. E.-B.-Obl.

88,70

5% Oeate de Minas

86,80

4 1/2% Portug. E.-B. 1886

64,80

4 1/2% do. 1889

53,00

3% Salomique Monast

54,90

3% do. Const.-Jonct.

55,30

Pfandbriefe.

3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.

Gotha 110% Rückzb.

104,70

4% do. unkdb. b. 1904

104,50

3 1/2% do.

104,30

4% Fft.H.-Bk. 1882-84

101,20

4% do. 1885-90

101,20

4% do. 14. ukb. b. 1900

103,80

4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath.

(verl. a. 100)

100,20

4% Mein. Hypoth.-Bk.

(unkündb. b. 1900).

100,20

4% Nass. Landesb.-G.

102,20

3% do. J.-E.-H.-K.-L.

102,10

3% do. M.-N.

103,50

4% Pr. B.-Cr. VII/IX.

101,20

4% „ Cr. „ 1900er

114,70

3 1/2% Pr. Ctr.-Cr. „

99,90

4% Rh. Hypoth.-Bank

104,70

3% do. do.

100,00

4% Wd. Bd.-Cr.-Anst.

Sur. I. unkdb. b. 1904

100,00

4% do. Sur. II

103,00

Amerik. Eisenb.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.)

102,90

8% do. (Joaq.)

103,50

5% Chic. Burl. (Jowa.)

104,00

4% do.

97,30

4% do. Burl. - Qney.

(Neaska-Div.)

87,40

5% Chic. Milw. u. St. P.

109,80

5% Chic. Rock. Isl. u.

Pac. I. M. Est. u. Coll.

92,60

4% Denv. u. RioGrand

I. cons. Mtg.

87,30

4% Illinois Central

109,90

6% North. Pac. I. Mtg.

102,90

5% Oreg. u. Calif. I.

82,00

6% Pacif. Miss. co. I. M.

94,00

5% West N.-Y. u. Pen-

sylvanien I. M.

106,50

Loose.

3 1/2% Goth. Pr.-Pfdb. I.

122,90

3 1/2% do. do. II.

117,20

3 1/2% Köln-Mindener

137,50

3% Madrider

89,20

5% Oest. 1860er Loose

128,00

2% Raab-Grazer

93,50

Türkenloose

33,60

Brannschw. Th. 20 Loose

107,80

Finnlnd.

10

58,30

Freiburger Fr. 15

27,40

Mailänder

45

do

10

19,80

Meininger fl. 7

23,50

Geldsorten.

20 Franks-Stücke

16,19

do. in 1/2.

16,18

Dollars in Gold

4,18

Ducaten

9,6

do. al marco

—

Engl. Sovereigns

20,40

Berliner

Schlusscourse.

27. Januar Nachm. 2,45.

Credit

232,50

Disconto-Command.

210,40

Darmstädter

157,90

Deutsche Bank

189,25

Dresdener Bank

157,40

Berl. Handelsges.

150,00

Russ. Bank

—,00

Dortmund, Gronau.

158,75

Mainzer

126,40

Marienburger

75,60

Ostpreussen

92,75

Lübeck, Büchen

147,45

Franzosen

—

Lombarden

—

Elbthal

139,10

Buchstader

263,25

Prince Henry

65,25

Gotthardbahn

169,10

Schweiz. Central

119,75

Nord-Ost

126,90

Warschau, Wiener

271,—

Mittelmeer

88,0

Meridional

118,—

Russ. Noten

217,—

Italiener

83,25

Türkenloose

108,—

Mexicaner

92,50

Laurahütte

148,75

Dortmund. Union

44,50

Bochumer Gußstahl

159,00

174,10

Geisenkirchener

174,10

Harpener

168,40

Hibernia

172,10

Hamb. Am. Pack

103,—

Nordd. Lloyd

105,—

Dynamite Truste

149,80

Reichsanleihe

99,0

Trauerhüte

in grösster Auswahl von Mk. 1.50 an

Gerstel & Israel

33 Langgasse 33. 2730

Solide Schind- und corraute Federwaren

kauft man recht und billig bei
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Wackelbey, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Preise zu vergleichen.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz " " 2.20.
frei ins Haus liefert

W. Gail Ww.
Telephon Nr. 84.

P. Bensberg,
6 Michelsberg 6.
M. 1.20 M.
Feder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen
zuverlässig und billig.

Kriegerverein
Germania  Allemania.
In der Freitag, den 31. d. M., Nachmittags
3 Uhr, vom Sterbhaus Emserstrasse 21 aus statt-
findenden Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes
Herrn Adolf Heinrich Schneider
werden unsere Mitglieder der 2. Abtheilung (Buchstabe
S bis incl. M) eingeladen.
Zusammenkunft um 2 1/2 Uhr im Vereinslokal.
NB. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
2725 Der Vorstand.

Stellentausch!
„Wer tauscht mit einem 2. Lehrer
an einer evang. Landschule Nieder-
schlesiens, 1000 Mk. Gehalt?“
Offerten erbeten unter C. H. 519b an die Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung,
zwei hübsche Zimmer, von einem besseren
Chepaare mit oder ohne Pension in schöner
Lage, Nähe des Kurparks, gesucht.
Gest. Offerten mit Preisangabe unter
Chiffer F. S. an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
ein prachtvolles **Schwyzerkalb**
(weiblich), 3 Wochen alt, von Original-
Schwyzer-Ruh stammend.
Wiesbadener Milchkur-Anstalt Marienhof.

Local-Bewerbeverein.
Am Freitag, den 31. Januar, Abends
8 Uhr, findet im oberen Saale der Restauration „Zum
Mohren“, Neugasse 15, ein Vereinsabend statt
zur Vorführung und Besprechung technischer
Neuheiten, wozu die Mitglieder hierdurch freundlichst
eingeladen werden.
2713 Der Vorstand.

Alle Arten Grund-Arbeiten, Häuser-Abbruch und alle
in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, sowie Sand u. Stein-
fahren, das Entleeren von Gruben und Sandfängen
werden schnellstens und preiswürdig besorgt durch:
August Ott sen.,
Fubr- und Abfahr-Unternehmer.
Anmeldungen: Bauergasse 3/5 u. Viebricherstr. 19.
30 Pf. Sabin, im Auschnitt 35 Pf.
3 Pf. Nothbüchlinge Stück 4 und 6 Pf.
2728 J. Schaab, Grabenstr. 3.

Vortrag

des Vereins

2722

„Frauenbildungs-Reform“

gehalten von

frl. Dr. Käthe Schirmacher

über:

„Die Bedeutung der Frauenfrage für
das Familienleben“

am 1. Februar, Abends 6 Uhr, im
Rathhause.

Eintrittskarten zu 1 Mk. Abds. an der Kasse.

Berein 1858.

für Handlungs-
Commiss von
Samburg, kleine Bäckerstrasse 32.
Kostenfreie Stellenvermittlung:
Pensions-Kasse
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung).
Kranken- und Begräbnis-Kasse mit
Freizügigkeit über das Deutsche Reich.
In 1895 wurden 9916 Mitglieder und Lehrlinge aufge-
nommen, sowie 4467 Stellen besetzt. Die Mitgliedschaften
für 1896, die Quittungen der verschiedenen Kassen liegen
zur Einsendung bereit. Nach dem 1. Februar ist Vergütungs-
vermittlung zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag
jährlich 6 Mk.
Geschäftsstelle für Wiesbaden bei Herrn **Wilh. Hess**
im Hause August Engel. 2650

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, dass Karten zu der am
Sonntag, den 2. Februar ex., im Königl. Theater stattfindenden
Volks- u. Schüler-Vorstellung
(Maria Stuart von Schiller)
im Vorverkauf ohne Aufschlag bis Freitag Nachm. zu haben
sind und zwar:
in der Volkshalle, Frankenstr. 7, Mittwoch Abend v. 7-9 Uhr,
in der Gewerbeschule Donnerstag und Freitag von 10-12 Uhr
vorm. und 3-5 Uhr Nachm.
an der Kasse des Königl. Theaters von Samstag Nachm. ab.

Die Preise der Plätze sind wie folgt ermässigt:
Freudenloge im 1. Rang M. 3.— 2. Rang-Galerie, 3. bis
Mittelloge „1. „ 2.50 5. Reihe, Seite M. 0.50
Seitenloge „1. „ 2.25
1. Rang-Galerie „2.— 3. Rang-Galerie, 1. u.
Orchester „2.— 2. Reihe, Mitte „0.50
1. Parquet, Reihe 1-6 „1.50 3. Rang-Galerie,
2. „ 7-12 „1.25 2. Reihe, Seite, 3. u.
Parterre „0.75 4. Reihe „0.35
2. Rang-Galerie, 1. u. 2. Reihe, 3.-5. Reihe „0.75 Amphitheater „0.25
Mitte „0.75
2719 Der Vorstand. J. A.: Dr. Bergas.

Gesangverein Wiesb. Männer-Club.

Kommenden
Sonntag, den 2. Februar,
Abds. präcis 8 Uhr 11 Min.
grosse **carnevalistische**
Damensitzung
(mit Eröffnungsspiel)
und darauffolgendem **TANZ**
im **Römersaale**.
Carnevalistische Abzeichen sind am Saaleingang zu
lösen. Unsere werthen Mitglieder, Freunde und geehrtes
Publikum laden wir zu dieser allgemein beliebten Festlich-
keit freundlichst ein.
Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.
2673 Das Comité.
NB. Während der Veranstaltung wird auch ein gutes
Glas Bier verabreicht.

Restaurant zum Mohren.

Neugasse 15. Neugasse 15.
Empfehle mein
RESTAURANT.
Diners. — Soupers.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Reine
Weine. Verschiedene Biere. Liqueure.
Geräumige Localitäten für Vereine und Gesellschaften.
1052 H. Steuernagel.

Bruch-Eier

frische Waare, per Stück 5 Pfennig
Aufschlag-Eier per Schoppen 50 Pf.
J. Hornung & Co.,
Eierhandlung, 13 Häfnergasse 13. 2649

Gurrah! Stung, es geht los.
Gesellschaft
„Gemüthlichkeit.“
Kommenden Samstag auf Sonntag
findet in sämtlichen elektrisch be-
leuchteten, herrlich decorierten Räumen
des Römersaales unsere erste große

carnevalistische Damen-Sitzung

mit darauffolgendem **Tanz** statt, wozu die Mitglieder, Freunde
und Gönner der Gesellschaft freundlichst einladet

Das Ko mit Thee.
Einzug des herrlichen Komittees 7 Uhr 71 Min. (Die Ver-
anstaltung findet bei Bier statt. 2251*

Männerturnhalle.

Platterstrasse 16.

Heute
Mehel-
suppe.
C. Kohlstedt.

heute Donnerstag, Abends von 6 Uhr ab:

Mehel-suppe,

frische Hausmacher Blut- und Leberwurst
bei **F. Budach,**
Walramstrasse 22.

Neugeborene und kleine Kinder
gedeihen am besten mit

Hohenlohe'schem Hafermehl

empfohlen durch
Tausende Herren Aerzte
als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Polysulfon

Staatlich geprüft
gesehlich geschützt.
Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt
Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und
industrielle Wasch-, Bleich- u. Reinigungszwecke
durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen
Schwefelverbindungen,
ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände
**Das vorzüglichste Waschmaterial für
Wollwäsche.**

Große Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche.
Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug
zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen
werden.
Preis nur 25 Pfg. per Packet.
Zu haben in allen Droguen-, Material-, Colonial-
und Seifenhandlungen.
2286 General-Depot:
J. M. Roth Nachf., Wiesbaden.

Bestes Wasch- und Bleichmittel
Naphtha-Seife
d. G. M. g.
reinigt die Wäsche lediglich durch
Kochen ohne zu reiben.
Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-
geschäften.
2986
van Baerle u. Sponnagel, Berlin N. 13.
Probe-Packete à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Seiden-Bazar S. Mathias

Telephon 112 36 Langgasse 36 Telephon 112.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantiert.

„Meteor Gasglühlicht“. Preis-Ermässigung.

Wir liefern den kompletten Apparat von heute ab zu **Mk. 3.50**
den Glühkörper zu **1.30**
Montage pro Apparat 0.50 Pfg. Montage pro Glühkörper 0.20 Pfg.
Continental - Gasglühlicht - Actien - Gesellschaft „Meteor“.

General-Vertreter:

E. C. Mayer, Bureau: Neugasse 7a I.

2647

Türkische Pflaumen

per Pfd. 15 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd. 12 Pfg.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

per Pfund Mark 1.15, bei Abnahme von 5 Pfund Mark 1.10.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Möbel u. Betten Seegrasmatratze 10 Mt., Strohsack 5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen 6 Mt., Rohrühle 3 Mt., lack., pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher-, Spiegeleisen, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.
3855
W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.

Umsonst

und

sofort

erhält Jedes meine modernsten **Tapeten.** Vorjährige Muster gebe zu jedem Muster von **Preise ab 2716**

Hermann Stenzel, Ellenbogengasse 16.

Billigste u. schönste Masken-Verleih-Anstalt

Jacob Fuhr
12 Goldgasse 12.



Größte Auswahl in Herren- und Damen - Masken - Costümen, Dominos, Ritter-Preis-Anzüge, Militär-Anzüge, vollst. Ausstattung von echten Wägen und Perrücken, Farben, Nasen, originelle Masken, Regen, Masken - Anzüge von 2 Mk. an. Fracks und ganze Ballanzüge. 2556

Bitte bei meinem Geschäft auf die **Fahne** zu achten.

Juristische Bedenken veranlassen mich, von der Errichtung einer Buchhandlung vorläufig abzusehen und bestimmten mich,

das Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft des Hrn. L. Conradi, Kirchgasse No. 9,

käuflich zu erwerben. Unter freundlicher Assistenz meines Herrn Vorgängers hoffe ich, mir die Zufriedenheit und das Wohlwollen der verehrten Kundschaft zu erhalten. Dieselbe Opferwilligkeit, dasselbe Entgegenkommen, welche ich als Besitzer der Zeiger'schen Buchhandlung an den Tag legte, werden auch in dieser Branche meine Richtschnur sein.
Hochachtungsvoll

H. Forek, Buchhändler in susp.,
2621 vorm. L. Conradi.

Täglich geöffnet! „Waldhäuschen“ Täglich geöffnet!
Der Restaurationsbetrieb erleidet durch den Neubau keine Störung.

Loose a 3 Mark 30 Pfennig für Porto u. Züge 30 Pfg. extra.
Geld-Lotterie
Dombau 6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn 50000 Mark,
versendet, so lange der Vorrath reicht.
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Wiesbaden zu haben bei:
F. de Fallois, Langgasse 10, L. A. Maschke, Wilhelmstraße 30, Th. Wachter, Webergasse 36, Zietzoldt, Nassauische Lotterie-Bank, Langgasse 51.

Brillant-Ringe

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager **aparter u. geschmackvoller Neuheiten** in Gold- u. Silberwaaren, Schmuckfachen jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19

Rath'sche Milchkuranstalt, 15. Moritzstraße 15,

Die seit 19 Jahren bestehende
liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Erbsenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten. 2298

Jalousieen Bestes System mir 7mal prämiert. 527
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49

Synagogen-Gesangverein.

Mittwoch, den 29. Januar cr., Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslocale.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Wahl der Rechnungsprüfer,
4. Neuwahl des Vorstands,
5. Neuwahl der Aufnahme-commission,
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

2644

Donnerstag, den 30. Januar 1896,
Abends 8 Uhr,

im Saale des „Hotel Victoria“

Lieder-Abend

von **C. Buff-Giessen,**

Grossherzog. Sächs. Kammersänger,

Kgl. Opernsänger,

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn

Dir. **Albert Fuchs.**

PROGRAMM.

- | | |
|---------------------------------------|---------------------|
| I. 1) Adelaide | Beethoven. |
| 2) Ich liebe Dich | |
| 3) Nacht und Träume | Schubert. |
| 4) Ständchen | |
| II. 1) Loose | Jensen. |
| 2) Es blinkt der Thau | Rubinstein. |
| 3) Ständchen | Brahms. |
| 4) Wir wandelten | |
| 5) Lockruf | Rückauf. |
| 6) Hintern Zaun | |
| III. 1) Sérénade vénétienne | Svendsen. |
| 2) Der See der Träume | Lindner. |
| 3) Sommerabend | Langhaus. |
| 4) Frithjofs Glück | Lassen. |
| 5) Der Lenz | |
| IV. 1) Der Schwalbe gleich | Fürst Lichtenstein. |
| 2) Botschaft | |
| 3) Am Bache | A. Fuchs. |
| 4) Winternacht | |
| 5) Alt Heidelberg | Jensen. |

Preise der Plätze:

Nummerirte Sitze à 3 Mk., nichtnum. à 2 Mk. sind vorher zu haben bei: Herrn Hch. Wolff, Kgl. Dän. Hof-Musikalienhändler, Wilhelmstr. 30 und den Herren Feller & Gecks, Buchhandl., Ecke der Weber- u. Langgasse, sowie Abends an der Kasse. 2644

Hurrah die „Rappelköpp“!



Sonntag, den 2. Februar d. J., findet in dem festlich decorirten und electricch beleuchteten Locale des Herrn **Hammes, Edt Lehr- und Räderstraße**, unsere

erste diesjährige grosse Carneval-Sitzung

statt. Von 4-7 Uhr:

Carnevalistisches Frei-Concert

ausgeführt von dem Hessischen Infanterie-Regiment No. 80 (von Gersdorf). Einzug des närrischen Comitees 7 Uhr 71 Min. Närrische Abzeichen sind am Saal-Eingang zu lösen. Es ladet hierzu freundlich ein 2245* **Der kleine Rath.**

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerei-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnen-schleifen, Bänder, Cravatten, Diplome, Monogramme in Seide, Gold und Silber. Stickereien jeden Genres. Billige Preise. Elegante Ausführung.